

Der Proletarier

Organ
des Verbandes der Fabrikarbeiter
Deutschlands

7

1926

Fünfunddreißigster Jahrgang

Inhalts-Verzeichnis

Die Zahlen geben die Seiten an.

A

Abrechnungen der Zahlstellen: 16, 20, 24, 68, 72, 76, 126, 132, 138, 204, 214

Abtreibung: Richterurteil über Abtreibungsverbot 7

Achtfundentag:

- U. Produktion und Freizeit 241
- Belgien, Das Übereinkommen über den A. in 12
- Chemieherrn gegen den A., Der Kampf der 231
- Der A. in England 203
- Der altmodische A. 4

Agitation:

- Achtfundentag, Prinzipieller oder wirklicher 243
- Arbeitszeit, Wer nicht arbeitet, braucht lange 223
- Auch du 175
- Beim Wienvolk 18
- Beiträge, Unregelmäßiges Kassieren der 63
- Beitragsrückstände 59
- 1925 1
- Eine Frage 181
- Ertrabeitrag, Ich zahle keinen 53
- Ford gegen den Privatprofit 177
- Ford gegen die Geldgier 170, 176
- Führer 170
- Fürsten, Die deutschen 13
- Gewerkschaften, Echte und unechte 14
- Gr. Frieden, Werbewoche 200
- Hyänen des Schlachtfeldes, Die 164
- Ich habe meine Pflicht getan 79
- Im Sitom der Zeit 2
- Ist dein Nebenmann im Verband? 161
- Jgtag braucht Geld, Die 197
- Jgtag braucht Sklaven, Die 201
- Jgtag kämpft gegen den A., Die 237
- Jahresabrechnung 3
- Jeder Werkstätige muß für die Organisation Propaganda machen 186
- Jedes Mitglied ist verpflichtet, Mitglieder zu werben 68
- Jene Glenden 19
- Kampfbetrag, Der 119
- Kulturarbeit, Unsere 157, 163, 169
- Massenarbeitslosigkeit, Die Unternehmer wünschen die 233
- Opposition heißt Widerstand 51
- Rationalisierung, Preisdiktatur, Zwölf-Stunden-Schicht, Werkvereine sind die Unternehmerrideale 228
- Reichsarbeitsministerium hat vergessen, Das 198
- Sag' den gewerkschaftlichen Mießmachern die Wahrheit! 163
- Sage nicht, es hat keinen Zweck! 159
- 36 Jahre 228
- Selbstverständlich zahle ich meinen Ertrabeitrag 49
- Sie haben uns über's Ohr 239
- Sind Sie auch organisiert? 132
- So, nun macht es nach! 61
- So rasch wie möglich 85
- Solidarität heißt die Seele 163
- Soziale Freude 2
- Soziales Denken lernt man durch praktische Betätigung 57
- Suche die Frau 171
- Überstundenarbeit vermehrt die Zahl der Arbeitslosen 227
- Unorganisierten, Die 173
- Unorganisierten zum neuen Jahr, Den 1
- Vaterlandslose Gesellen 17
- Verbunden sein zur Tat 57
- 440 000 Kofleidenden 101
- Von der Werbewoche, Sonneberg in Thüringen 200
- Weißt du, was auf dem Spiele steht? 73
- Werbeplakat, Unser neues 25
- Werbewoche, Diktat Moskaus zur internationalen 172
- Werbewoche in Oera, Erfolge der 204
- Werbewoche in Köln, Erfolge bei der 194
- Werbewoche in Stollberg 204
- Werbewoche, Internationale gewerkschaftliche 157
- Werbewoche, Von der 190, 215
- Werbewoche vor, Bereitet die 157
- Wie agilitieren wir? 157
- Wir glauben 169
- Wir holen sie wieder 170
- Wollt ihr für die Fürsten hungern? 95
- Zehn auf einen Hieb 175
- Zeit ist schlecht, Die 169

Waus: Christliche Methoden 20

Akademie der Arbeit, Die 138

— Unseren Hörern an der A. d. A. 1926/27 192

Akkordarbeit:

- Die Praxis der Unternehmer bei Akkordfestlegung hemmt die Intensität der Produktion 64
- Sprengstoff-Industrie, Verbot in der 2, 127

Aktiengesellschaften:

- Aktienkurse, Die Besserung der 188
- Aktienkurse und Erwerbslosenziffern 44
- Dividenden deutscher Industrie-Unternehmungen 16
- Lanolin-Pfeilring-Seife, 8 Prozent Dividende 244
- Lohnabbau, Deshalb 60
- Unterbilanz infolge der sprunghaften Mode 12

Aktiengesellschaften:

- Verwaltungssaparat, Der übersehete 21

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund:

- ADGB im Jahre 1925 146, 32
- ADGB und Wirtschaftslage 97
- Amerikanischer deutscher Gewerkschaftsführer 97
- Bundesausschussführung, Die vierte 130
- Bundesausschussführung, Die fünfte 201
- Bundestagung des ADGB 244
- Gegen Verfassungsbrecher und Königsmacher 88
- Magdeburg, 25 Jahre Gewerkschaftskartell 76

Alkohol:

- Alkoholismus, Gegen den 20
- Alkoholreklame in den Straßenbahnwagen, Keine 68
- Alkohol und Mediziner 4
- Anders als bei uns 160
- Arzttag zur Alkoholfrage, Der 132
- Bier und stillende Mutter 82
- Ein gefegnetes Geschäftsjahr 188
- Eine lehrreiche Zahlenreihe 172
- Gemeindebestimmungsrecht, Hermann Müller über das 76
- Gemeingefährlichkeit der Antialkoholbewegung 60
- Goethe als Alkoholfreund 36
- Milliarden, Die verfrunkenen 82
- Nachkommenchaft, Gesundheit und Schutz der 204
- Opfer des Bechers 200
- Schnaps, Der prämierte 218
- Statistik des Jammers, Eine 222
- Trunkucht und ihre Folgen, Zunehmende 188
- Trunkuchtmittelschwindel, Der 28
- Warnung vor soliden, klugen Menschen 138

Allenburg: Friedrich Diehe † 138

Alsföting: Warum Ertrabeitrag? 81

Aluminium-Industrie:

- Das europäische A.-Syndikat 224
- Die deutsche A.-J. 142, 189

Amerika: Die amerikanischen Gewerkschaften im Aufstieg 218

Andernach-Neuwied: Arbeiterentlassungen im Rheinaniawerk 198

Anilinfabrik:

- Abbau von oben, Kein 139
- Betriebsrätekonferenz der J. G. Farbenindustrie 215
- Bilanz des Chemietrusts, Die erste 102
- Danaergeschenk der J. G. Farbenindustrie 216
- Die Jgtag und die Gelben 211
- Farbertrust? Was wissen wir vom deutschen 161, 167, 173
- Geheimnis der J. G. Farbenindustrie, A.-G., Das 179
- Gelbe Leimruten im Chemietrust 197
- Generalversammlung der J. G., Die erste 111
- Irreführende Nachrichten von der Jgtag 189
- Konzern, Der erfolgreiche 133
- Kurssteigerung der Anilin-Aktien, Die 110
- Leimruten der J. G. Farbenindustrie 205
- Entschließung des Betriebsrates im Leimwerk 212
- Neuerung der Jgtag 205
- Sprengstoffkonzern, Anilinfabrik und 139
- Stilllegung eines Farbwerks 22
- Wohnfahrtsplage der Jgtag 201

Arbeiterbank:

- Die Bilanz der A. 96
- Jeden Sparpennig der A. 81

Arbeiterhochschulen:

- Meldungen für A. 64, 88

Arbeiterkontrolle 56

Arbeiterkongress:

- Bürgerliche Presse und A. 35
- Gefahren des Hebens und Tragens schwerer Lasten 234

Arbeitsgerichte:

- A. oder Amtsgerichte? 34
- Der Entwurf des Arbeitsgerichts-gesetzes 79
- Verteidige dein Recht! 203

Arbeitsleistung:

- Arbeitszeit und Arbeitsleistung 64
- Die Wirtschaftlichkeit kurzer Arbeitszeit 118
- Ermüdung und Leistung 7

Arbeitslosenstatistik:

- August 1926 193
- September 1926 210
- Oktober 1926 226

Arbeitslosenversicherung, Gesetzentwurf über 58

Arbeitslosigkeit: Die Arbeitslosen und der Vater Staat 211

Arbeitsrecht: Arbeitsrechtliche Winke für die Industriearbeiter 192

Arbeitsvertrag: Der am wenigsten beachtete Vertrag 70

Arbeitszeit:

- Amerikanische Unternehmer für kurze A. 226
- A. in der rheinisch-westfälischen Kalk-Industrie, Die 7
- A. und Löhne der Keramik-, Glas- und Chemiarbeiter in Großbritannien 151
- Fünftagewoche, Die amerikanischen Arbeitgeber und die 246
- Fünftagewoche in den Fordbetrieben 226, 242

Arbeitszeit:

- Millionäre für lange Arbeitszeit, Die 215
- Neunzig-Stunden-Woche in einer pommerischen Zuckerfabrik 235
- Überschreitung der achtfundigen A. strafbar 135
- Wirtschaftlichkeit kurzer Arbeitszeit 118

Arbeitszeitgesetz:

- Arbeitszeitgesetz, Das neue 233
- Arbeitszeitgesetzentwurf und die arbeitende Frau 243
- Ausnahme-Gesetzentwurf 239
- Einen Arbeitszeit-Notgesetz-Entwurf 233
- Konserven-Industrie, Das neue Arbeitszeitgesetz und die 241
- § 7 der Arbeitszeitverordnung, Unterstellung unter 108
- Reichswirtschaftsrat und Arbeitszeitgesetz 243
- Vergehen gegen das A. bestraft 16

Aufwertung:

- Werksparkassen, Pensionskassen 132

Außenhandel:

- Der A. Deutschlands mit Fettsstoffen im Jahre 1925 40

Ausländische Arbeiter:

- Unbrauchbar, weil deutsch 132

Auslandsgut haben 211

Australien: Chemische und keramische Industrie in A. 220

Auswanderung:

- A. der Facharbeiter nach den Vereinigten Staaten 88
- Auswanderungslustigen zur Beachtung 81, 86, 90, 4
- Brasilien, A. nach 4
- Einwanderung in die Vereinigten Staaten 204
- Weltwanderungskongress 64, 124

Balingen: Wilhelm Müller † 92

Banken: Einfluß des Bankkapitals auf die Industrie 166

Bauhütten: Soziale Bauwirtschaft 200

Bayern:

- Aus einem dunklen Erdteil 192, 200
- Beiträge: Der erhöhte Beitrag 105
- Weshalb Erhöhung der Beiträge? 109

Berichtigung:

- Amerikanische u. deutsche Praktiken 104
- Um die Erwerbslosenfürsorge 230

Berufsgenossenschaften:

- Berufsgenossenschaften sind, Was die 222
- Chemische Industrie 1924, Aus dem Jahresbericht der B. der 10, 18
- Chemische Industrie 1925, Aus dem Jahresbericht der B. der 179, 182
- Nahrungsmittel-Industrie, Unfallchun in der 116, 121, 150
- Nahrungsmittel-Industrie, Wer trägt die Schuld an den Betriebsunfällen in der 229
- Papiererzeugungs-Industrie, Unfall-gefahren in der 142, 150, 152, 157, 168
- 715 tödliche Unfälle im Jahre 1924 242
- Unfallberufsgenossenschaften, Welchen Zweck haben die 232
- Zucker-Industrie, Unfallchun in der 171, 177, 183

Berufskrankheiten:

- Berufskrankheit, Eine neuerdeckte 111
- Gewerkerkrankheiten, Unfallversicherungs-pflichtige 104
- Quecksilberdampfes, Die Gefährlichkeit des 117
- Temperatureinflüsse auf den Gesundheitszustand der Arbeiterchaft 195, 198, 206, 208

Berufsschulen: Gewerkschaften und B. 118

Betriebsräte:

- Aufruf für die Neuwahlen der Betriebsvertretungen im Jahre 1926 29
- Es wird doch nichts erreicht 112
- Hausarbeiter und Betriebsrätegesetz 199
- Köln, Zu den Betriebsrätewahlen in 172
- Krankenkassen, Betriebsräte und 40
- Unternehmer gegen die Betriebsräte, Kampf der 74
- Vereinigten Staaten, Betriebsrationalisierung und Betriebsräte in den 36
- Verwerfliche Handlung eines Unternehmers 9

Biertrich:

- Das Verhalten der Syndikalisten 24

Bildungskurse: Angefelltenkurse 160

— Gewerkschaftlicher Bildungskursus 82

— Unsere Schule 58

Bims-Industrie:

- Rheinische Bims-Industrie und Kaufkraft der Löhne 43

Blumen-Industrie:

- Blumen-Industrie darf nicht fehlen, Die 59
- Entwicklung der Industrie künstlicher Blumen 225, 229
- Simpelfang, Auf dem 147
- Gehung der Blumen- und Feder-Industrie, Zur 166
- Mißbrauch öffentlicher Mittel 123
- Mode und Blumen-Industrie 291
- Rahmentarif für die Sebnitzer Blumen-Industrie 108
- Todjünde, Eine schwere 122

Bodenreform:

- Land, das nach Menschen schreit 230

Braunkohlen-Industrie:

- Die Wirtschaftslage der mitteldeutschen B.-J. 231
- Geseheiterte Lohnverhandlungen in der mitteldeutschen B.-J. 211

Breslau: Generalversammlung 27

Bren:

- Erwerbslosenfürsorge im Reichstag, Kollege Bren zur 95
- Erwerbslosenunterstützung, Um die 223, 227, 239
- Reichstagsrede des Kollegen Bren zur Erwerbslosenfrage 219

Briefkasten:

- Bensheim 83 201 76
- Selber Reugleriger 68
- Köln-Moskau 24
- Kommunistische Provinzpresse 194
- K. M., Mannheim 210
- Reichsbannermann 242
- Kofslau, ein alter Verbandskollege 44
- Zwickau 36

Bruckmühl: Christliche Agitation 32

Chemische Industrie:

- Abbau oben, Kein 139
- Achtfundentag, Der Kampf der Chemieherrn gegen den 231
- Agra, Gelbe Gelüste in der 153, 195
- Aluminium-Industrie, Aus der 189
- Aluminium-Industrie, Die deutsche 142
- Aluminium-Syndikat, Das europäische 224
- Andernach-Neuwied 198
- Anilin-Aktien, Die Kurssteigerung der 110
- Anilinfabrik und Sprengstoffkonzern 139
- Arbeiterschun in der Sprengstoff-Industrie, Ein Schritt näher dem 2
- Arbeitszeit, Die Wirtschaftlichkeit kurzer 118
- Australien, Die chemische und keramische Industrie in 220
- Bayerischen Kraftwerken, Ungeheuerliche Zustände in den 237
- Bergmännische Arbeiten, Wesentl. 244
- Berufsgenossenschaft der C. J. 1924, Aus dem Jahresbericht der 10, 18
- Berufsgenossenschaft der C. J. 1925, Aus dem Jahresbericht der 179, 182
- Berufskrankheit, Eine neuerdeckte 111
- Betrieb? Was ist ein durchgehender 179, 205
- Branchenkonferenz der chemischen Industrie der Gane 2 und 8 195
- Braunkohlenarbeiter, Eine Konferenz der mitteldeutschen 224
- Braunkohlen-Industrie, Die Wirtschaftslage der mitteldeutschen 231
- Braunkohlen-Industrie, Geseheiterte Lohnverhandlungen in der mitteldeutschen 211
- Chemietrust, Die erste Bilanz des 102
- Conti, Hannover 139
- Continental in Hannover, Machterweiterung der 150
- 175 Prozent Dividende, Die Verbraucher zahlen 127
- Ergebnislose Verhandlungen in der C. J. 50
- Explosion in einer Leerdessifikation 118
- Explosionsunglück in Hasloch, Nochmals das 107
- Farbenindustrie vor und nach dem Kriege, Die deutsche 62
- Farbertrust, Was wissen wir vom 161, 167, 173
- Farbstoff-Industrie und der Weltmarkt, Die deutsche 77
- Folgen kapitalistischen Widerstands 83
- Frank, Dr. Rudolf 93
- Gaskampfstoffe, Verteidigung der 86
- Gefahren in der chemischen Industrie, Die 50
- Gelbe Leimruten im Chemietrust 197
- Geschäftsergebnisse 66
- Geschäftsmagimen der chemischen Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont u. Cie. in Winkel 195
- Heimarbeit in der Pulver-Industrie, Verbot der 127
- Heinrichshall in Pofitz, Aus der chemischen Fabrik 207
- J. G. Farbenindustrie A.-G., Betriebsrätekonferenz der 215
- J. G. Farbenindustrie A.-G., Das Geheimnis der 179
- J. G. Farbenindustrie, Das Danaergeschenk der 216
- J. G. Farbenindustrie, Die erste Generalversammlung der 111
- J. G. Farbenindustrie, Werk Oppau, Unglücksfall in der 224
- J. G. Sparkasse und Jahresprämie, Entschließung des Betriebsrats im Leimwerk zur 212
- Jgtag in Ludwigshafen, Wieder vier Lote in der 220
- Jgtag, Irreführende Nachrichten der Kalkablag im ersten Quartal 1926, Der 70
- Kalkablag, Der 205
- Kalkarbeiter! Achtung 111
- Kalkindustrie, Die Lohnpolitik der Unternehmer in der 237
- Kalk-Industrie, Die Rationalisierung in der 182

Chemische Industrie:

- Kali-Industrie, Ein Beispiel aus der 99
- Kali-Industrie, Neue Machtkämpfe in der 198
- Kalikonzentration, Das Ergebnis der 93
- Kalipreiserhöhung 133
- Kalipreiserhöhung, Keine 173
- Kalifischstoff-Industrie, Gefahren der Arbeit in der 93
- Knappschaff, Ausschneiden aus der 237
- Köln-Rottweil-Werke, Die erloschen 207
- Konzern, Der erfolgreiche 133
- Konferenz im Gau 1 216
- Korksteinfabrik Grünzweig u. Hartmann in Ludwigshafen, Tödlicher Unfall in der 156
- Krieg der Industrie gegen die Arbeiter, Der 195
- Kuhlrol ist saniert 86
- Kunstseide, Der Siegeszug der 59
- Kunstseide, deutsch-englische 6
- Kunstseidenfabrikation in Deutschland 41
- Kunstseidenindustrie, Schwierigkeiten in der 45
- Kunstspinnfasern, Der Siegeszug der 111
- Kunstwolle - eine neue Erfindung 30
- Lack-Industrie, Verkaufsgemeinschaft der 127
- Lanolin-Weilring-Seife, 8 Prozent Dividende 244
- Lein-Syndikat, Internationales 207
- Leinruten der J. G. Farbenindustrie A.-G., Die 205
- Leunagelben, Die Pleite der 111
- Linoleum-Industrie, Konzernbildung in der 111
- Mantelfaserverhandlungen für die Kali-Industrie 33
- Menschenopfer, Wieder zwei 93
- Mineralfarben-Industrie, Zusammenschluß in der 162, 167
- Neue Unfälle 39
- Oppau 1921 191
- Petroleumruß um die Marktherrschaft, Der Kampf der 34
- Phosphorkrokoftall, Schon wieder ein 198
- Photochemische Industrie, Glänzendes Geschäft in der 195
- Preiserhöhungen für Chemikalien 205
- Quecksilberdampf, Die Gefährlichkeit des 117
- Rationalisierung und Arbeiterentlassungen 3
- Reichskaliarbeiter-Konferenz 46
- Reichskaliat, Vom 162
- Rentabilität der deutschen chemischen Industrie, Die 189
- Rohgummi-Riesengewinne 107
- Salpeterminerale im Jahre 1924, Die Produktion der deutschen 206
- Sauerstoffwerke, Ein Monopol der 59
- 7 1/2 Millionen Mark Rohgewinn 33
- Südbayerische Chemie, Werkzeitung 231
- Superphosphatindustrie, Die 141
- Schlachtfeld der Arbeit, Vom 62, 120
- Schlachthausbetrieb 168
- Schleichsch, Schon wieder 46
- Schutzrolle für Chemikalien 54
- Schwere Anklagen 237
- Sprengstoffexplosion auf der Carbo-nisfabrik in Schlebusch, Schwere 30
- Sprengstoffexplosion in Schlebusch, Nochmals die 39
- Sprengstoff-Industrie, Aus der Köhler 107
- Sprengstoff-Industrie, Und wieder ein Todesopfer in der 99
- Sprengstoff-Industrie, Geheiligte Verhandlungen 50
- Stickstoffindustrie, Glänzende Entwicklung der 99
- Stilllegung eines Farbwerkes im Anhalt 22
- Streichholzpreis und seine Verteilung, Der 244
- Thematik, Neue Anwendungsmöglichkeiten für 217
- Todesopfer auch in Österreich 93
- Todesopfer auch in der Tschechoslowakei 93
- Unfall 2
- Unfall, Tödlicher 224
- Unglücksfälle in der chemischen Industrie 34
- Unser gutes Recht 70
- Verbot der Akkordarbeit und der Überschreitung des Achtstundentages in den Sprengstoffabriken 127
- Verbot der Verwendung von weißem Phosphor in der Zündholz-Industrie in Ungarn 245
- Vergeltung in der Kali-Industrie, Die 39
- Vorkonzessionsbescheinigung in der Chemischen Industrie 66
- Was soll unser Junge werden? 22
- Wirtschaftlichkeit der Betriebe, Ein Beitrag zur 117
- Wirtschaftskollaborator, Der Auf nach dem 14
- Zehelbrand auf offener Straße 181
- Zündholz für die ganze Welt, Ein 139, 155
- Zündholz-Industrie, Die Krise in der 139
- Zündholz-Industrie, Syndikatsvertrag in der 127
- China: Gewerkschaftliche Fortschritte 218
- Christliche Gewerkschaften:
- Agitation, Bruchmahl 32
- Beamteneinführung im Gewerkschaftsbereich 18
- Befähigungsklasse, Eine zurückgegriffene 133, 148
- Christliche Gewerkschaftsführer beauftragen die Sonntagarbeit 63, 91
- Christl. Zentralverband am Schleichweg, Der 42
- Ihm fällt nichts ein 81
- Mensch, Ärgere dich nicht 60
- Mitgliederzahl am Jahresabschluss 1925 222
- Kriegerkameraden, christlicher Verband und Kameraden 18
- Verbandsrat der christlichen Landarbeiter 144
- Wallerfargen 52
- Welches sind die wahren Christen? 63
- Wollkammern, Ein 59
- Entsch. Gelbe Agitation in der Gewerkschaft Peters Union 32

D

- Darmstadt: Generalversammlung 48
- Dinro: Arbeiterzeitschrift, Der Kampf um die 145, 151
- Direktorengehälter:
- Direktoren fressen uns auf, Die 200
- Weshalb der Lohn abgebaut werden muß? 196
- Dismann, Robert 218
- Doppelverdiener 204
- Dresden: Generalversammlung 218
- Mar. Junge 236
- Mitgliederversammlung 48
- Dumping: Englischer Dumpingzoll 100
- Durchgehender Betrieb? Was ist ein 179 205

E

- Eberswalde: Verhältnisse in der Ziegelei Eichwerder 94
- Eigenhilfe: Feuer- und Sachversicherungs-A.-G. Hamburg 166
- Einheitsfront 61
- Einkommen und Verbrauch bei den verschiedenen Völkern 141
- Eisen: Verschiebung der Kohlen- und Eisenproduktion in vier Industrieländern 148
- Eisenbahn: Befragung der Reisenden in den Bahnhofswartehäusern 148
- Elm, Adolf, v., zum Gedenken 184
- England:
- Arbeitslosigkeit der Keramik-, Glas-, Chemie- und Papierarbeiter 176
- Aufruf zur Unterstützung der Bergarbeiter 157
- Beendigung des Generalstreiks 88
- Bergarbeiterstreik in England, Zum Ende des englischen Bergarbeiterstreiks, Zum 234
- Geldsammlungen für den Generalstreik 88
- Generalstreik in England 82
- Gewerkschaftskongreß, Der 58. ordentliche 193
- Gewerkschaftsrecht in Gefahr, Das englische 164
- Lehren des englischen Generalstreiks, Die 91
- Löhne und Arbeitszeit in Großbritannien 242
- Erfinder: Gegen den Erfinder, zugunsten des Kapitals 8
- Ernährungskosten: Reichsgesundheitsamt und C. 132
- Erwerbslosenfürsorge:
- Älteren Arbeiter, Schutz für die 222
- Arbeitgeberzeitung und Erwerbslose 226
- Arbeitslosenunterstützung oder niedriger Lohn, Höhe 188
- Ausgesteuerte Erwerbslose, Hilfe für 210
- Ausgesteuerten, Die Fürsorge für die 204
- Beitrag zur C., Der 24
- Beiträge zur C., Einzug der 98
- Besitzsteuerabbau und Erwerbslose 39
- Brey zur C. im Reichstag 95
- Erwerbslosen im Krankheitsfall, Versorgung der ausgesteuerten 222
- Erwerbslosen, Um die Unterstützung der 106, 109
- Erwerbslosenunterstützung, Um die 122, 223, 227, 239
- Erwerbslosenunterstützung vor dem Reichstag 95
- Krankheit, Die Versorgung der Erwerbslosen bei 41
- Kurzarbeiter 55
- Kurzarbeitern, Hilfe den Erwerbslosen und 17
- Kurzarbeiterunterstützung, Die 48
- Mutter und die C., Die ledige 15
- Neue Sätze für Erwerbslose 4, 44
- Neue Sätze bis 31. März 1927 223
- Postkassensarbeiter, Der 45
- Professor Cassel und die C. 226
- Reichserwerbslosenverordnung 58
- Reichstag und die Arbeitslosigkeit, Der 92
- Saisonarbeiter, Erwerbslosenunterstützung für 27
- Satten gegen die Hungerigen, Die 144
- Verordnung zur C., Neueste 221
- Wanderarbeiter, Erwerbslosenunterstützung und 49
- Was soll werden? 141
- Essen: Geschäftsführergesund 194
- Esperanto und die Arbeiterchaft 138
- Explosionen:
- Cloilde-Werk in Groß-Beckho (Tschechoslowakei) 93
- Colmann in Berlin, Brand der Fabrik 50
- Hasloch a. Main, Explosion in der Pulverfabrik 99, 107
- Jagst in Ludwigshafen, Wieder vier Tote 220
- Knappschafffabrik Polak in Floridsdorf 93
- Koffer u. Co. in Frankfurt a. M., Chemische Fabrik 93
- Sauerstoffexplosion in einer Papierfabrik 225
- Schleichsch, Sprengstoffexplosion auf der Karbonfabrik 30, 39, 46
- Teerdestillation, Explosion in einer 118
- Tschechoslowakei, Pulverfabrik (Österreich) 93
- Wärgendorf, Explosion in einer Sprengstofffabrik 195
- Zehelbrandfabrik von Heesch, Explosion in der 63, 66
- Ergebnisse: 37, 41, 45 60, 65, 145

F

- Fabrikarbeiter-Internationale:
- Der 3. Kongreß der F.-I. 123
- Nachkriege zum 3. Kongreß der F.-I. 129
- Sitzung des Exekutivkomitees 72
- Von unseren erlöschenden Wanderorganisationen 119
- Familienunterstützung:
- Französische Arbeiterzeitung 193

Farben-Industrie:

- Die deutsche F.-I. und der Weltmarkt 77, 83
- Die deutsche F.-I. vor und nach dem Kriege 62
- Zusammenschluß in der Mineralfarben-Industrie 162
- Faschismus:
- Das faschistische Arbeitsgesetz 125
- Ferienreisen für Arbeiter, Angestellte und Beamte 236
- Feuerwerke Industrie: Lohnabbau in Euskirchen 118
- Feuerversicherung: Eigenhilfe 138
- Finnland: Krise im Gewerkschaftsbund 20
- Fisch-Industrie: Aus der F.-I. 84
- Die deutsche F.-I. im Jahre 1924 3
- Die deutsche F.-I. im Jahre 1925 162
- Schutzoll und Fischverpöpfung 221
- Strafzettel überstundenarbeit in Fischranchereien 78
- Fliegarbeit? Was ist 53
- Flugblattverbreitung:
- Aus einem dunklen Erdteil 192, 200
- Frank, Dr. Rudolf, 93
- Frankfurt a. M.: Geschäftsführer gesucht 36
- Geschäftsführerstelle besetzt 64
- Frankreich:
- Gewerkschaften gegen den wirtschaftlichen Zusammenbruch 4
- Sozialistische und kommunistische Gewerkschaften 30
- Frauen:
- Achtstundentages für die Arbeiterinnen, Die Bedeutung des 148
- Arbeiterin von heute, Die 44
- Arbeitsschutzgesetz und die arbeitende Frau, Der 243
- Englands, Die organisierten Arbeiterinnen 19
- Lohnung, Frauenarbeit und 55
- Ernstes Wort einer Frau an die Kollegen, Ein 213
- Erwerbsleben, Die Frau im 174, 242
- Erwerbslosenfürsorge, Die Bemerkung der ledigen Mutter in der 4
- Erwerbslosenfürsorge, Die ledige Mutter und die 15
- Erwerbslosenfürsorge, Die ledige Mutter und die 55
- Erwerbslosenfürsorge, Die ledige Mutter und die 158
- Frauenkrankheiten, Vor Geheimmitteln bei 242
- Frauenrecht und Mutterbewußtsein 12
- Frauenrückfall 55
- Frauenüberschuß, Der 174
- Frauenüberschuß in Stadt und Land 226
- Fehlgeburten und Eheschließungen 76
- Kinderzeugung eine Kulturfuge 76
- Kollegin, auf zur Tat! 177
- Kollegin, vor die Front! 108
- Mit vereinten Kräften 36
- Pausen und Arbeitszeit der Arbeiterinnen im Betrieb 200
- Unfallgefahren, Arbeitende Frauen schützt euch vor den 126
- Unfallgefahren im Betrieb, Die Arbeiterin und die 184
- Schutz der Arbeiterin im Betrieb 154
- Schwangeren Arbeiterin, Schutz der 125
- Schulter an Schulter 60
- Statistisches aus einer amtlichen Denkschrift 23
- Tat! Fritschau zur 164
- Treue um Treue 176
- Was wir brauchen 108
- Wege der Pflicht 12
- Wiedlich Arbeiterinnen sind eigentlich in unserem Betrieb noch organisiert? 148
- Freiwilligkeit: Jubiläum und Lohnabbau auf der Ziegelei Sturm 24
- Fremdenstadt: Unternehmerknechte an der Arbeit 40
- Fünftageswoche:
- Die amerikanischen Arbeitgeber und die F. 246
- Die F. in den Zorbbetrieben 226
- Fürstenabfindung 20, 21, 102
- Abstammungsordnung 102
- A.G.B., Fürstenabfindung und Volksentscheid 30
- Armenrecht der Fürstin, Das 44
- Einheitsfrontschwindel, Der 27
- Einzigeinung in die Eintragungslisten, Die 33
- Gefekentwurf, Der 102
- Gewerkschaftsmittglieder 106
- Milliarden, Den Fürsten keine 41
- Sieg des Terrors 114
- Volksentscheid, Der 101
- Gas: Verteilung der Gaskampfstoffe 86
- Gauherichte:
- Gau 2 81
- Gau 3 47
- Gau 4 49
- Gau 5 50
- Gau 7 85
- Gau 8 43
- Gau 9 38
- Gau 10 48
- Gau 11 43
- Gau 12 53
- Gau 14 54
- Gau 15 71
- Gau 16 68
- Gauleiter gesucht 230
- Gedichte:
- Der Alkohol spricht 71
- Der Reichstag und die Not 212
- Gleiches Recht 226
- In dunkler Straße 243
- Junge Fabrikmädchen 218
- Volkermat 69
- Weihnachten ist! 243
- Gefrierfleisch:
- Mehr zollfreies G. nach Deutschland 112
- Geheim: Jahrestag Jubiläum 116
- Gelbe:
- Agfa, Gelbe Gelüste in der 155
- Altona, Reinfall der Gelben in 60
- Bongen? Wer ernährt die gelben 56
- Einfall der Gelben, Die 152
- Gelben-Jugend, Neue Wege zur Gegenwart der Gelben 202
- Hopp u. Schmidt, Werksgemeinschaft der Papierfabrik 56

Gelbe:

- Humoristisches 160
- J - U 204
- Karussell im Kopf, Das 126
- Leuna-Gelben, Konkursbilanz der 160
- Leuna-Gelben, Die Pleite der 111
- Maulwurf, Der gelbe 204
- Paarung, Eine gelbe 222
- Peters Union in Corbach, Agitation in der Gummifabrik 32
- Volkshochschule der Unternehmer, Die 17, 21, 25, 29, 33, 37
- Gelernte Arbeiter:
- Mangel in den Vereinigten Staaten 178
- Gemeinde- und Staatsarbeiterverband:
- Jubiläum 226
- Genossenschaften:
- Behördliche Anerkennung konsumgenossenschaftlicher Tätigkeit 214
- Christbaum schmück? Wo kauft man? 214
- Geist, Ein großer 148
- Genossenschaftsgefühl, Betätigtes 200
- Hypothekenzinsfuß, Herabsetzung des 148
- Kampflustige, aber gefehunkundige Meister 28
- Macht der Verbraucher, Die 20
- Mißbrauch der Konsumgenossenschaftsbewegung 20
- Partei oder Genossenschaft? 55
- Preisregulator, Konsumverein als 204, 218, 230
- Seltsame Genossenschaftsförderung 160
- Soziale Betätigung der Konsumvereine 55
- Vorbild genossenschaftlichen Zusammenschlusses 82
- Was konsumgenossenschaftlich zu erreichen ist 292
- Gesellschaft für deutsche Wirtschafts- und Sozialpolitik 222
- Gesellschaft für Gewerbehygiene:
- Die 3. Jahreshauptversammlung 166, 185
- Gesolei 76, 88, 96
- Gesundheitspflege: Hygiene der Arbeit 98
- Getreide: Das billig ausgeführte Getreide muß teuer zurückgekauft werden 98
- Gewerbetzte:
- Internationale Zusammenkunft der G. 228
- Gewerbeaufsicht:
- Gewerbetzte in Pommern 126
- Gewerbe- und Kaufmannsgerichte:
- Weisiger, Verlängerung der Amtsdauer 137
- Gewerkschaftliches:
- Haftung der Gewerkschaften, Von der zivilrechtlichen 215
- Irrtum, Ein spät korrigierter 144
- Rationalisierung in der gewerkschaftlichen Organisation 90
- Reformen im Gewerkschaftswesen 207
- Stärke der Gewerkschaftsbewegung, Die 19
- Gewerkschaftsrecht in Deutschland, Das Gewinnbeteiligung: 181
- G. als Wohlfahrtsattrappe 92
- Mißgeschick des Systems in England 138
- Gips-Industrie:
- Die G.-I. im Südbayern 70
- Girbig, Emil, 60 Jahre 116
- Glas-Industrie: Internationale Glasarbeiter-Föderation 4
- Glühlampen-Industrie:
- Differenzen in Augsburg 230
- Goch: Verrückt 154
- Goldberg i. Schl.: Schlechte Arbeiterbehandlung bei der Firma P. und M. Neumann 214
- Göppingen: Ertragsbeitrag betreffend 60
- Gummi-Industrie:
- Continental Hannover 33, 139, 150
- 175 Prozent Dividende 127
- Kaugummifabriken, Die Schädlichkeit der 246
- Rohgummi-Riesengewinne 107
- Rohgummipreise, Aberpannte 82
- Vulkanisationsbeschleunigung in der G.-I. 66

H

- Hagen: Jahresbericht für die Bezirksabteilung 8
- Hamburg: Jahresbericht 32
- Handelsverträge: Der gekündigte Handelsvertrag mit Spanien 36
- Hauptkassier:
- Abrechnung 3. Quartal 1925 28
- Abrechnung 4. Quartal 1925 88
- Abrechnung 1. Quartal 1926 210
- Hausagitation:
- Erfolgsmöglichkeiten bei der H. 178
- Hauszinssteuer, Erhöhung der 210
- Heilmann: Generalversammlung 20
- Heimarbeiter: Arbeitsbedingungen und Entlohnungen für Heimarbeiter geschätzt werden? Wie müssen 184
- Aufruf des Internationalen gewerkschaftlichen Arbeiterinnenkomitees 241
- Begriffliche Umschreibung der Arbeitskräfte 209
- Betriebsratsgesetz und Hausarbeiter 199
- Gewerbetzte und Hausarbeit 213, 217
- Heimarbeiter! 131
- Heimarbeiterrecht, Vom 136
- Hausgewerbetreibende, Hausarbeiter und § 18 des Hausarbeitsgesetzes 245
- Pulverindustrie, Verbot der H. in der 127
- Zur wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung der Heimarbeiter 187
- Schmidt: Strauß f. Peters 16, 154
- Sirchberg i. Schl.: Kaffierer-gesucht 72, 112
- Höchst a. M.: Geschäftsführer gesucht 8
- Geschäftsführerstelle besetzt 28
- Holland: Der Niederländische Gewerkschaftsbund im Jahre 1924/25 203
- 20 Jahre Niederländischer Gewerkschaftsbund 11
- Hunger 74

J

- Industriefachverband, Der deutsche 59
- Aus dem Jahresbericht des J. 146
- Aus einer Werbeschrift 67

Industrieverbände:
 — Baugewerksbund und Industrie-
 organisation 55
 — Die Frage der J. in Skandinavien 11
 — Gewerbliche Zusammenschluß-
 bestrebungen 122
 — Verschmelzung der Porzellan-, Glas-
 und Fabrikarbeiterverbände 28
 Inserate-Fachmann gesucht 16
Interessenswissenschaft:
 — Standesehre und J. 10
Internationaler Gewerkschaftsbund:
 — Dank des Britischen Gewerkschafts-
 bundes 226
**Internationales: Internationale Glas-
 arbeiter-Föderation 4**
 — Krise im Finnischen Gewerkschafts-
 bund 20
 — Stärke der Gewerkschaftsbewegung,
 Die 19
Internationales Arbeitsamt:
 — Achte internationale Arbeitskonferenz 122
 — Das J. A. und die Soziallasten 172

Japan:
 — Gewerkschaften in J., Die 242
 — Gewerkschaftsbewegung, Die Stärke
 der 4
 — Sozialgesetzgebung in J., Fortschritt
 der 214
 — Schiffsaalsystem in J., Das 246
Jugend:
 — Arbeiterinnen, Die jugendlichen 228
 — Berliner Jahresbericht 137
 — Fabrikarbeiterin, Die jugendliche 137
 — Fahrpreisermäßigung für Jugendliche
 19, 82, 88, 235
 — Freizeit für die arbeitende Jugend 193
 — Glashütten, Beschäftigung der
 Jugendlichen in 71
 — Jugend heran, An die 186
 — Jugend, Ein Affentat auf unsere 164
 — Jugendweibe 7
 — Köln, Bericht der Jugendgruppe der
 Zahlstelle 162
 — Kulturverziehung durch Arbeit 7
 — Mangel an jugendlichen Arbeits-
 kräften in der Industrie, Kom-
 mender 38
 — Soziologie der Jugend 246
 — Schulenkassung und Erwerbslosen-
 kampff 64
 — Schwur in Düsseldorf, Der 132
 — Turnlehrer und die Erziehung zu
 vernünftiger Lebensführung, Die 68

Kali-Industrie:
 — Abfertigung, Kaliarbeiter! 111
 — Direktoren-Inflation 8
 — Folgen kapitalistischen Widersinns 77
 — Kaliabfall 70, 205
 — Kalikonzentration, Das Ergebnis der
 Kalipreishöhung 133, 173
 — Lohnpolitik der Unternehmer in der
 K.-J., Die 237
 — Machtkämpfe in der K.-J., Neue 198
 — Manifestationsverhandlungen 33
 — Rationalisierung und Arbeiter-
 entlassungen 6
 — Reichs-Kaliarbeiter-Konferenz 46
 — Reichs-Kalifat, Vom 162
 — Riesengewinne in der K.-J. 14
 — Salzwerke im Jahre 1924, Pro-
 duktion der deutschen 206
 — Unser gutes Recht 70
 — Vergendung in der K.-J., Die 39
 — Was ist ein durchgehender Betrieb?
 179, 205
 — Wie Öffentlichkeit und Behörden
 geküßelt werden 99
 — Wirtschaftsdiktator, Der Ruf nach dem
 Kalk-Industrie: Die Arbeitszeit in der
 rheinisch-westfälischen K.-J. 7
 — Preispolitik im Kalksyndikat 108
**Kapitalismus: Internationale Verfilzung
 der Wirtschaft 19**
 — Kapital verhußt den Charakter 132
 — Kapitalistische Wirtschaft 19
 — Schicksal des deutschen Kapitalismus,
 Das 152
**Kartelle: Ein Großindustrieller gegen die
 Preispolitik der Kartelle und
 Syndikate 71**
Kassel: Eine Jubilantin 226
 — Geschäftsführer gesucht 210
 — Geschäftsführerstelle befehlt 230
**Kehl a. Rh.: Betriebsratswahl in der
 Trickzellstofffabrik 88**
Keramischer Bund:
 — IOWB zur Verschmelzung, Der 135
 — An die Mitglieder der Verbände der
 Fabrik-, Glas- und Porzellan-
 arbeiter 113
 — Einer geht — der andere kommt 184
 — Fabrikarbeiterverband und K. B. 57
 — Gau Bayern 200
 — Glasarbeiter stimmen für die Er-
 richtung des K. B., Die 105
 — Gründung des K. B., Die 114
 — Keramischer Bund 130
 — Verschmelzung des Porzellan- und
 Glasarbeiterverbandes mit dem
 Verband der Fabrikarbeiter, Die 26
 — Willkommen 135
Kirche: Die Proletariatsmutter 8
 — Inquisition im 20. Jahrhundert 102
 — Verhalten eines Kaplans in Goch 8
**Klentner, Dr.: Ceterum censeo Societas
 esse delendam 9**
Knappschaffswesen:
 — Aus der Beratung über die Ab-
 änderung des Reichsknappschaffs-
 gesetzes 75
 — Anscheiden aus der Knappschaff 237
 — Das neue Reichsknappschaffsgesetz
 114, 119
 — Die Änderung des Reichsknapp-
 schaffsgesetzes 85
 — Verschönerungspflicht und Befreiung
 von der Verschönerung 129
 — Wesentliche bergmännische Arbeiten
 244
 — Zur Änderung des Reichsknapp-
 schaffsgesetzes 61

Kohlenkonkors, Die Frachtpolitik des . . . 24
Kommunisten:
 — Darum ausschneiden, aufbewahren! 35
 — Die Amokläufer 222
 — Die Amokläufer 18
 — Flügelmänner von links und rechts 160
 — Klopff der KPd, auf die Finger! 12
 — Kommunistische Führercharaktere 144
 — Logische Entwicklung kommunistischer
 Gewerkschaften 8
 — Mobilisiert die Gewerkschaften — für
 die Partei 98
 — Moralische Anwandlungen? 160
 — Schwäger! 64
 — Streik in einer kommunist. Druckerei
 214
 — Verdräcker 236
Köln: Bericht der Jugendgruppe 162
 — Erfolgsmöglichkeiten bei der Haus-
 agitation 178
 — Generalversammlung 108
 — Jahresbericht 1925 88
 — Johann Seiler † 214
 — 20 Maßnahmen auf einen Stieb 226
**Konferenzen: Betriebsrätekonferenz der
 J. O. Farbenindustrie, U. O. 215**
 — Eine Reichskonferenz der Margarine-
 und Arbeiter 208
 — Eine Lonröhrenarbeiter-Konferenz 130
 — Konferenz der mitteldeutschen Braun-
 kohlenarbeiter 224
 — Konferenz für die Arbeiterschaft der
 Rüben verarbeitenden Zucker-
 fabriken Mitteldeutschlands 11
 — Konferenz im Gau 1 216
**Kongresse: Der 58. ordentliche britische
 Gewerkschaftskongreß 193**
 — Internationaler Kongreß der Keram-
 arbeiter 171
 — Kongreß der Werkstätten 214
Königsberg: Geschäftsführerstelle befehlt 24
**Konkurse: Rückgang der Konkurse und
 Geschäftsauffichten 188**
**Konserven-Industrie: Achtung, Konserven-
 arbeiter und -arbeiterinnen! 63**
 — Das neue Arbeitsschutzgesetz und die
 K.-J. 241
 — Die wirtschaftliche Lage der K.-J. 90
 — Rückgang der deutschen Konserven-
 einfuhr 212
 — Sitzung der Tarifparteien für die
 K.-J. 47
 — Unterkaristische Löhne in der K.-J. 153
Konstantz: Sind das Männer? 72
Korkstein-Industrie:
 — Töblicher Unfall in der Korkstein-
 fabrik Grünzweig u. Hartmann 156
Krankenkassen:
 — Betriebsräte und K. 40
 — Ergebnisse der Krankenversicherung,
 Die neuesten 88
 — Gesetzlichen Bestimmungen der Un-
 fall- und Krankenversicherung,
 Die neuen 71
 — Gesundheitspolitik der Vertreter in
 den Organen der Krankenversich. 147
 — Krankengeldes, Soziale Abstufung
 des 19
 — Krankenhauspflanze der Kranken-
 kassen, Die 246
 — Krankenkasse, Eine merkwürdige 24
 — Krankenkassentag in Düsseldorf,
 39. deutscher 147
 — Krankenversicherung, Aus der 7
 — Mitarbeit der weiblichen Ver-
 sicherten in den K. 234
 — Mitgliedschaft bei der Krankenkasse,
 Beginn der 246
 — Verwaltungskosten der K. 160
 — Weibliche Einfluß in den K., Der 19
Krefeld: Geschäftsführer gesucht 72
Kunstseiden-Industrie:
 — Der Siegeszug der Kunstseide 59
 — Deutsch-englische K. 6
 — Kunstseidenfabrikation i. Deutschland
 41
 — Schwierigkeiten in der K.-J. 45
Kunstwolle:
 — Eine neue Erfindung 30
 — Siegeszug der Kunstwolle 111
**Kupfer: Ausfuhrhaltung der Händler im
 Weltkupferhandel 148**
Kurzarbeiter
 — Die Kurzarbeiter-Unterstützung 48
 — Wiedereinführung der Kurzarbeiter-
 Unterstützung 59

Lack-Industrie:
 — Verkaufsgemeinschaft der L.-J. 127
Lägerdorf: Generalversammlung 28, 40
Lebenshaltung:
 — Die Verschlechterung der L. 148
 — Der Kleinhandel wuchert 160
Lederarbeiter-Verband:
 — Redakteurjubiläum 64
Leim-Industrie:
 — Internationales Leim-Syndikat 207
**Liegnitz: Werksgemeinschaft in der
 Papierfabrik Hopp und Schmidt 56**
Einoleum: Konzernbildung in der L.-J. 111
 — Zusammenschluß in der L.-J. 147
Literatur:
 — Abreißkalender für das Jahr 1927, 230
 — Sozialdemokratischer 56
 — Abtreiber, Vorhengen und nicht 194
 — Abstinenztag, Der 94
 — Amerikareise deutscher Gewerk-
 schaftsführer 246
 — Angela 160
 — Antworten 33, 160
 — Arbeit, Die 4, 24, 40, 76, 122, 144,
 166, 188, 222
 — Arbeiterbildung, Die Aufgaben der
 marxistischen 236
 — Arbeitsgerichte, Die neuen 100
 — Arbeitslosenversicherung 78
 — Arbeitsrecht 236
 — Arbeitswelt der Technik, Die 82
 — Barbaren zu den Primitiven, Von
 den 28
 — Banarbeiter, Der 148
 — Berliner Gewerkschaftsschule,
 Vierteljahreshefte der 196
 — Beruf und Erziehung 64
 — Bildungsarbeit, Planmäßige 138
 — Bäckermutter, Die 12, 36, 206,
 108
 — Bäckermutter und Arbeiterbildung 94
 — Betriebsräte in Deutschland, Die 44
 — Calligula und Wilhelm II. 108
 — Chamäleon, Das zerprungene 56
 — Chem. Industrie Deutschlands, Die 82
 — Demokratie, Politische oder soziale 76
 — Eberts, Zum Todestage Friedrich 32
 — Edles Menschentum 56
 — Einheit der Arbeiterklasse, Die 118
 — England, Sturm über 100
 — Eppels, Das Buch vom 214
 — Eros im Stachelkraut 172
 — Erwerbslosenfürsorge 28
 — Europa 36
 — Europas Wirtschaft im Weltkonzern 44
 — Griffen und Nebenerwerb 98
 — Fahrradbuch, Mein 68
 — Feiern und Freistunden freidenkender
 Menschen 112
 — Ford und wir 226
 — Frauenwelt, Die 20, 36, 100,
 126, 144, 166, 180, 210, 218,
 236
 — Führer und Masse in der Demokratie 118
 — Fürstenabfindung 28, 48
 — Gegenwartsaufgaben deutscher Wirk-
 schaftspolitik 56
 — Gemeinde, Die 36, 100, 126,
 150, 160, 180, 200, 210, 218,
 236
 — Gesellschaft, Die 20, 226
 — Gesundheit im Eigenheim, Die 160
 — Gesundheit und Gesellschaft 222
 — Gesundheitspflege der Nieren und
 Harnorgane 118
 — Geschichte der freien deutschen Ge-
 werkschaften 206
 — Geschichte des Tanzes 140
 — Geschichte? Wann beginnt die 236
 — Geschlecht bei Tier und Mensch, Das 246
 — Geschlechtskrankheiten und ihre Be-
 kämpfung 100
 — Gewerkschaften und Tarifrecht 218
 — Gewerkschaftsarchiv 156, 188, 204,
 226
 — Goldbilanz, Die 20
 — Gran Canon 82
 — Handbuch der sozialen Hygiene und
 Gesundheitsfürsorge 148
 — Häuserbau durchs Volk 226
 — Hauszinssteuer 246
 — Heidelberger Programm, Das 20
 — Holzarbeiterverband und sein Kampf
 gegen die Unfallgefahren, Der 98
 — Indianer der Pampas, Die letzten
 wilden 196
 — Indianern Virginians, Unter den 174
 — Internationaler Gewerkschafts-
 bewegung, 25 Jahre 200
 — Jahrbuch 1925 des IOWB 194
 — Jahrbuch des Internationalen Ge-
 werkschaftsbundes für 1926 144
 — Jugendführer 12, 56, 88, 188
 — Jugendherberge, Die 48, 56
 — Jugendzentrale des Ortsausschusses
 Berlin des IOWB, Bericht der
 freigewerkschaftlichen 134
 — Jugendlichen, Seelenverfassung der 236
 — Kampf um den Everest, Der 108
 — Kannibalen von Papua, Bei den 82
 — Katalog freigeistiger Literatur 222
 — Kinderland 230
 — Klassenkampfes und die Entartung
 des Kapitalismus, Die sittliche
 Idee des 196
 — Knorke 134
 — Kohle, Im Lande der billigsten 150
 — Kolonialer Eigenproduktion, Be-
 deutung 140
 — Kongo, Auf neuen Pfaden im 200
 — Krankenkassentag, Bericht über den
 30. deutschen 230
 — Kreatur 128
 — Kriegsgefangenen in Rußland, 1915
 bis 1920 194
 — Kulturwille 36, 134, 210, 222,
 242
 — Kürschners Universal-Konversations-
 Lexikon 4
 — Lachen links 24, 36, 56, 100,
 134, 144, 160, 180, 200, 210, 218,
 236
 — Liebknecht und Ferdinand Freiligrath 48
 — Lohngesetz und Lohnarbeit 36
 — Maler, Fachblatt der 134
 — Marx, Engels und Lassalle als Philo-
 sophen 200
 — Menschenfreßern, Bei meinen
 Freunden, den 148, 150, 204
 — Menschheit täglich Brot, Der 52
 — Merkanischer Gewässer, Im Zauber 194
 — Mutter und Säugling in der Geß-
 gebung 76
 — Nachabino 128
 — Naturfreundekalender für 1926 36
 — Neue Ufer 100
 — Neue Welt-Kalender für 1927 217
 — Renand-Kalender 1927 162
 — Pflegerin, Die deutsche 242
 — Physik für alle 76
 — Pressdienst, Internationaler gewerk-
 schaftlicher 12
 — Rechtskunde für den Alltag 64, 174
 — Reichsbannerzeitung, Die illustrierte
 29, 32, 100, 134, 144, 154, 180,
 200, 210, 218,
 236
 — Reichsherbergverzeichnis 1926/27 104, 200
 — Reichsknappschaffsgesetz in der Praxis 108
 — Republik, Deutsche 210, 242
 — Rundfunk, Der neue 68, 78
 — Samarkandabüchlein, Das 122
 — Sonne, Ein Sohn der 174
 — Sozialdemokratie von ihren Anfängen
 bis zur Gegenwart, Die 246
 — Sozialdemokratische Gemeindevorwal-
 tung in Wien, Die 140
 — Soziale Ratgeber 210
 — Soziales Wirken 100
 — Sozialismus als Bewegung und Auf-
 gabe 118
 — Sozialismus der Zukunft, Der wahre 118
 — Sozialistische Kulturarbeit 68
 — Sozialistische Lebensreform 32
 — Sozialistische Literaturbetrachtung 196
 — Sozialpolitik, Einführung in die 128
 — Sozialversicherung, Die deutsche 82
 — Schriftführer und Berichterstatter,
 Der gute 56
 — Stoffwechselerkrankungen 166
 — Taschenbuch der Arbeit für 1926,
 Das 20
 — Taf, Die 140

Elteratur:
 — Telegraphie, Drahtlose 4
 — Thron und Altar ohne Schminke 56
 — Tier und Liebe 172
 — Totenschiff, Das 98
 — Tuberkulose, Vorbeugen der beste
 Schuß gegen 242
 — Urania 6, 112, 154, 180, 210
 — Vererbung, Glück und Tragik der 126
 — Volkshochschule, Die neue 194
 — Vom werdenden Leben 4
 — Vorbestrafen, Das Los der 218
 — Wallfahrt zum wahren Jakob, Die 122
 — Welt der Wirtschaft vom Standort
 des Arbeiters, Die 32
 — Wer lacht da nicht? 24
 — Wie erkennen wir die Welt? 180
 — Wie soll das moderne Buch be-
 schaffen sein? 222
 — Wildgatter und draußen, Im 8
 — Wirtschafts-Informationsdienst
 156, 188, 204, 226
 — Wirtschaftspolitik, Aufgaben deutscher 148
 — Wissen Sie schon? 20
 — Zähmung des Menschen 88
 — Zucker-Industrie, Entwicklung der 104
 — Zwanzig Jahre Zuchtshaus 200
Löhne:
 — Arbeitszeit und Löhne der Keram-,
 Glas- und Chemearbeiter in Groß-
 britannien 151
 — Gewerkschaftskampf und Lohnquote
 während der Krise 109
 — Handelskammer gegen Lohndruck, Eine 24
 — Lohnabbau, Deshalb 60, 163
 — Löhne und Arbeitszeit in Groß-
 britannien 242
 — Löhne, wenn sie der andere zahlt,
 Für hohe 226
 — Reallohn, Vom 60
 — Reallohn der Vorkriegszeit noch
 nicht wieder erreicht 160
 — Reallohn, Internationaler Vergleich
 der 36
 — Reallohn, Sinkende 214
 — Unternehmensindex für hohe Löhne 60
**Ordnungsorganisationen: Ein spät korri-
 gierter Irrtum 144**
Rubtheen: Wie man's macht 188
**Ludwigshafen: Schriftführerjubiläum des
 Kollegen Göß 35**

M
Maisfer: Feiertag, Unser 69
 — Gegner der Maisfer 92
 — Nichtstuer und Arbeiter 76
 — Völkermar 69
Mainz: Jahres-Kreis-Konferenz 56
Margarine-Industrie:
 — Arbeiterentlassungen in der Rahma-
 margarine-Fabrik 162
 — Christen? Welches sind die wahren 63
 — Reichskonferenz der Margarine- und
 Arbeiter 208
 — System Jürgens 97
 — Zollfreiheit für Margarinerohstoffe
 115, 121, 128, 131, 136, 143
Marxismus, Kommunistischer 172
Metallarbeiter-Verband:
 — Verbandsrat, Der 17
Mexiko: Sozialistisches aus Mexiko 208
**Mieterschutz: Abbau des M. in Preußen
 Mißgeschick 74**
Monarchismus: Ein erkauflicher Witz 44
Murerers, Gauleiter, † 80
München: Generalversammlung 28

N
Nächstenliebe, Die Kultur der 126
Nahrungsmittel-Industrie:
 — Betriebsunfällen, Wer trägt die
 Schuld an den 229
 — Buffer-Pool in Australien, Ein 35
 — Reichsversicherungsamt gegen die
 N.-J.-Berufsgenossenschaft 189
 — Unfallschutz in der N.-J. 116, 150
 — Weihnachtsgeschenke, Eine nette 11
Normung: Ergebnisse der N. 64
Norwegen: Papierarbeiteranstand 174
Notstandsarbeiter:
 — Arbeitsbeschaffung, Notstands-
 arbeiten und 154
 — Notstandsarbeiter, Der 45

O
Oberbruch:
 — Bisse Absicht — Gute Wirkung 214
 — Oberbrücken, Aus 202
 — Ölmühlen-Industrie, Aus der 104
 — Oppau 1921 191
Osterode-Herzberg (Satz):
 — Geschäftsführer gesucht 218
 — Geschäftsführerstelle befehlt 236

P
Papier-Industrie:
 — Abgeblüht 30
 — Amerikanischen Erfolges, Das Ge-
 heimnis des 183
 — Ansichten, Vernünftige 103
 — Arbeit kann uns retten, Nur die 134
 — Arbeiterjüko — 11 Lofe 66
 — Arbeitszeit, Der Kampf um die 6
 — Arbeitszeit in deutschen Papier-
 fabriken, Die 34
 — Ausfuhr nach Osteuropa, Deutsch-
 lands Papier 11
 — Betriebsstilllegungen 238
 — Betriebsstilllegungen in Sachsen 83
 — Chinesische Papiermacher-Kuli 22
 — Eröllwiger Aktien-Papierfabrik 245
 — Die einseitige Regelung der Prämien
 durch die Unternehmer ist unstatf-
 haft 180
 — Die Papierfabrikation Polens im
 Jahre 1925 238
 — Druckpapier nach Frankreich ver-
 schoben, 160 Waggons 94
 — Dumpingzoll, Englischer 100
 — Erwerbsgesellschaft G. m. b. H. Wohl-
 tätigkeitgesellschaft 150

Werksgemeinschaft:	
— Volkshochschule der Unternehmer, Die	37
17, 21, 25, 29, 33,	231
Werkzeugen: Südbayerische Chemie	
Wernigerode: Ein Jahr erwerbslos, und doch nicht arbeitslos	56
Wirtschaftskrise:	
— Auswanderung und Selbstmorde als Zeichen einer schweren W.	178
— Krise, Zoll- und Kartellpolitik	13
— Krisenwechsel und die Gewerkschaften	194
— Liquidation der W., Die	5
— Risiko der Wirtschaft? Wer trägt das	109
Wirtschaftslage: Bessere Aussichten?	
— Kalk- und Zement-Industrie, Aus der	140
— Steht es mit unserer Wirtschaft schlecht?	1
— Steine und Erden, Wirtschaftslage in der Industrie	140
Wittenberg: Generalversammlung	
Wochenhilfe: Änderungen in der W.	144
— Anrechnung des Wochengeldes auf die Erwerbslosenunterstützung	210
— Ansprüche der Krankenversicherer auf W.	235
— Tot-, Früh- und Fehlgeburt in der W.	71
Wohlfahrtslotterie, Die	144
Wohlfahrtsplage, Die	207, 213
Wohnungen für Tuberkulöse	12
Wohnungsbau:	
— Staatliche Förderung des W.	112
— Wohnungsbauprogramm, Ein	218
Wohnungsfrage: Beziehungen zwischen Wohnung und Arbeitsstätte zum Achtfundentag	
Wolgast: Stiftungsfest	163, 169
Wollmann, Georg	204, 208
	98

Zahlstellenleiter-Konferenzen:	
— Gau 2	98
— Gau 3	52
— Gau 8	244
— Gau 16	106, 126
Zelluloid-Industrie:	
— Zelluloidbrand auf offener Straße	189
Zement-Industrie:	
— Arbeitszeitverhandlungen in der Thüringischen Z.-Z.	42
— Gewinne in der Z.-Z. im Geschäftsjahr 1925	84
— Harzer Kalk- und Zement-Industrie, Aus dem Werden der	18, 22
— Norwegischen Z.-Z., Kampf in der	67
— Tarifverhandlungen in der Z.-Z.	30
— Unfall, Tödlicher	94, 100
Zementwaren- und Kunststein-Industrie:	
— Tarifverhandlungen	78
Ziegel-Industrie:	
— Achtung, Lipper Ziegler-Kollegen!	67
— Arbeitslosigkeit und Ausländer	55
— Aus dem rheinisch-westfälischen Ziegelgebiet	63
— Ausländische Ziegelerarbeiter	31
— Ausperrung in der holländischen Z.-Z., Drohende	67, 71
— Braunschweiger Z.-Z.	52
— Ein paar handfeste Männer	28
— Ein vernünftiger Arbeitgeber	70
— Einheitsorganisation der deutschen Ziegler, Die	46
— Keramischen Werke H.-G. Zwickau, Ein Blick in die	107
— Konzentration in der Z.-Z.	35

Ziegel-Industrie:	
— Lohnbewegung in der Kreisbauernschaft Chemnitz	103
— Lohnbewegung in der Rheinischen Z.-Z.	100
— Lohn- und Preispolitik in der Z.-Z.	84
— Minden-Ravensberg-Lippe	70
— Mops und der Mond, Der	94
— Produktionsleistungen in der amerikanischen Z.-Z.	43
— Rheinisch-westfälischen Z.-Z., Aber die Verhältnisse in der	35
— Sie fühlen sich stark	39
— Sie gehen aufs Ganze	31
— Sie wollen mit dabei sein	47
— Spart eure Beiträge! Ich zahle den Tariflohn auch so	47
— Tarifbewegung in Rheinland-Westfalen, Wahrheit und Klarheit über die	112
— Urlaubfrage, Ein Beitrag zur	7
— Vaterlandsliebe und Patriotismus der Ziegelerbeiter	87
— Widerspruch der Wirtschaft	103
— Zieglerkonferenzen in Lippe	51
— Zieglervermittl. nach Württemberg	94
Zölle: Schutz Zoll und Fischversorgung	
— Zollung, Gegen den	221
Zucker-Industrie:	
— Englischen Z.-Z., Aus der	196
— Englische Z.-Z. und der deutsche Absatzmarkt	165
— Entwicklung der deutschen Z.-Z.	130
— Ist der Zuckerrübenbau bei den heutigen Preisen lohnend?	47
— Konferenz in Magdeburg	11
— Lohnabbau in der Köstner Zucker Raffinerie von Rath und Bredt	67

Zucker-Industrie:	
— Lohnabbau in der Rübenzucker-Industrie, Zum	15
— Lohnabbau in der Zucker-Industrie	27
— Nachlänge zum Lohnabbau in der Z.-Z.	43
— 90-Stunden-Woche in einer pommerischen Zuckerfabrik	235
— Rationalisierung in der deutschen Zucker-Industrie	84
— Überproduktion an Zucker, Die	217
— Unfallschutz in der Z.-Z. 171, 177,	183
— Weißzuckerfabriken und Raffinerien	165
— Zuckerzeugung in der Kampagne 1926/27, Voraussichtliche	91, 217
— Zucker-Ind. im Jahre 1925/26, Die	203
— Zuckerindustriellen gehen aufs Ganze, Die	31
— Zuckerkreditbank H.-G., Die Not der Z.-Z. und die Gewinne der	196
— Zusammenschluß der süddeutschen Zuckerfabriken	64
— Weihnachtsgabe, Eine nette	11
Zündholz-Industrie:	
— Krise in der Z.-Z., Die	139
— Syndikatsvertrag der Z.-Z.	127
— Streichholzpreis und seine Verteilung, Der	244
— Verbot der Verwendung von weißem (gelbem) Phosphor in Bulgarien	245
— Zündholz für die ganze Welt, Ein	149, 155
Zwickau: Maisfeier, Gegner der	
— Eichler und Suhle, Papierfabrik, gegen den Betriebsrat	230
Zwischenhandel:	
— Wie sie uns ausplündern	64



Dies Jahrgang erscheint
jede Woche Sonntags
Preis monatlich 2,00 M.
Druckkosten 1,20 M.
Eingetragen in die
Postzeitungsliste Nr. 6482.

Der Proletarier

Anzeigenpreis:
50 Pf. für die 8 spalt.
Zeile.
Geschäftsanzeigen werden
nicht aufgenommen.

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Postcheckkonto: Nr. 358 15 Postcheckamt Hannover.

Verlag von U. Bros.
Druck von C. H. S. Meißner & Co. beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: Sebastian Prall, Hannover.
Redaktionschluss: Freitag morgen 9 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Hannover, Nikolaisstr. 7, 2. St. — Fernsprech-Anschluss Nord 3002.

1925.

Ein Jahr des Kampfes ist wieder abgelaufen. Ein neues Kampfsjahr hat begonnen. Maß denn Kampf sein? Jawohl, Kampf muß und wird sein, so lange die Menschheit die Güter der Erde nicht als gemeinsames Konsumgut betrachtet. So lange ein Teil der Menschheit unter Berufung auf das von diesem Teil selbst geschaffene sogenannte Recht sich Besitztümer aneignet, mehr als zu seinem Bedarf notwendig ist, Besitztümer für spätere Generationen seiner Nachkommen durch Jahrtausende hindurch, so lange wird und muß Kampf sein. So lange es möglich ist, daß auf Grund eines „Dokuments“, eines Stück Papiers, das noch aus dem Mittelalter stammen kann, die Arbeitsergebnisse einer großen Zahl von Menschen in der heutigen Zeit diesem Papierinhaber ausgeliefert werden müssen (siehe z. B. Fürstenabfindung), so lange wird und muß Kampf sein. So lange es Klassen gibt, wird und muß Kampf sein. Wirtschaftlicher, politischer, geistiger Kampf. Die Produktionsart bzw. die Verteilung der Güter gestalten Art und Formen dieser Kämpfe. Recht profalsch ausgedrückt, dreht sich der Kampf auf den verschiedenen Gebieten in letzter Linie um den Ertrag der Arbeit. Selbst bei rein ideologischem Kampfe, wo diese Tatsache scheinbar nicht zutrifft, findet man bei genauer Prüfung, daß mindestens auf der einen Seite ein materielles Interesse der Antrieb ist.

Der Kampf um den größtmöglichen Anteil an dem Ertrag der Arbeit war 1925 besonders scharf. Schon zu Anfang des Jahres sah sich die Spitzenvertretung der freien Gewerkschaften, der Bundesvorstand, genötigt, gegen die ungeborenen Preistreiber der verschiedensten Wirtschaftsgruppen Stellung zu nehmen. Unternehmer wurden tarifbrüchig, verzichteten also eines materiellen Vorteiles willen auf Ansehen und guten Ruf. Durch Betriebskillelegungen, d. h. also durch Aushungerung der Arbeiterschaft, wurde versucht, diese gefügig zu machen, sie dem Lohndruck zu unterwerfen. Die Unternehmer und ihre „Wissenschaftler“ unternahmen dann eine intensive Aktion gegen den Ausbau und für den Abbau der Sozialversicherung. Sie verlangten außerdem weitgehende Steuerbefreiung für sich und machten Propaganda gegen die Steuererleichterung der Arbeiterschaft, also gegen die Senkung der Lohnsteuer. Die Kartellierung, Syndizierung und Vertrustung der verschiedensten Wirtschaftsgruppen ist weiter fortgeschritten. Diese Konzentration brachte eine weitere Verschärfung der Gegenätze, infolge Produktionsbeschränkungen und zum Teil „Preisstabilisierungen“. Bei freier Konkurrenz hätte sich für manche Gebrauchsgüter eine Verbilligung durchsetzen müssen, was durch die organisatorische Zusammenfassung verhindert worden ist. Die Reichsregierung hat dann zu allem Überflusse in Gemeinschaft mit den politischen Vertretern von Industrie und Landwirtschaft ihre Zollvorlage durchgedrückt, wodurch zum Teil wiederum die Preise erhöht, zum Teil nicht gesenkt werden konnten. Damit nun die Geschichte nicht ohne Ironie verläuft, leitete dieselbe Regierung, die für die Notwendigkeit hoher Zölle, also hoher Preise eintrat, eine sogenannte Preisabbauaktion ein, die natürlich ausging wie das berühmte Hornberger Schießen. Wenn sich die Regierung darüber nicht vorher klar gewesen sein soll, so sei ihr unser herzlichstes Bedauern ausgesprochen. Auf eine redaktionelle Anfrage im „Proletarier“, ob jemand aus unseren Mitgliederkreisen schon etwas gemerkt habe vom Preisabbau, antwortete ein Kollege: Jawohl, der Preisabbau für die Arbeitskraft hat schon eingesetzt.

Allgemein kann gesagt werden, daß die Wirtschaftskrise im abgelaufenen Jahr von Monat zu Monat scharfer einsetzte und damit eine fortgesetzte Verschlechterung für die Arbeiterschaft eintrat. Aber nicht alle Berufszweige sind gleich scharf, manche von der Krise überhaupt nicht erfasst worden. Ein Durchschnittsbild von der Allgemeinslage unserer Wirtschaft im abgelaufenen Jahre ergeben die folgenden Zahlen:

	Januar	April	Juli	Oktober	November
Vollarbeitslose in Prozent der Mitglieder in den Verbänden	8,1	4,5	3,7	5,8	—
Vollarbeitslose in Prozent im Fabrikarbeiterverband	8,0	5,0	3,6	6,2	11,1
Großhandelsindex (1913=100)	133,2	131,0	134,8	123,7	121,1
Lebenshaltungsinde (1913=100)	—	136,7	143,3	143,5	141,4
Geburten auf 1000 Einwohner	15,4	15,9	14,5	12,7	—
Auswanderung, Zahl	5135	5626	5916	6558	—
Konkurse, Zahl	796	687	797	1124	1343

Die Zahl der Arbeitslosen und noch mehr die der Kurzarbeiter ist bedingfügig gestiegen, sowohl allgemein wie auch in unserem Verband. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte im

Dezember die Höhe vom Januar überschritten haben. Wenn auch für die zwei letzten Monate des Jahres 1925 zahlenmäßige Nachweissungen noch nicht zur Verfügung standen, steht heute schon fest, daß eine weitere Verschlechterung für die arbeitende Bevölkerung eingetreten ist. Durch teilweise Absatzstoppungen und durch die Kartellverordnung sind die Großhandelspreise gesenkt worden. Dagegen zeigt sich an den Zahlen des Lebenshaltungsinde, daß die Kleinhandelspreise nicht heruntergehen. Die notwendige Folge muß sein Rückgang des Umsatzes und eine Erhöhung der Zahl der Konkurse, wovon allerdings auch Großunternehmungen betroffen werden, deren Betriebskapital in Sachwerten steckt und nicht locker gemacht werden kann. Ein Zeichen der Zeit ist auch der starke Rückgang der Geburten auf 12,7 pro 1000 Einwohner im Oktober 1925, während die Geburtenziffer im Jahre 1913 im Monatsdurchschnitt 23,3 betrug. Die überseeische Auswanderung stand 1913 auf monatlich 2153 im Durchschnitt. Das Jahr 1925 zeigt dagegen eine ganz enorme Steigerung. Selbstverständlich haben sich auch innerhalb unseres Verbandes die Auswirkungen der Wirtschaftskrise bemerkbar gemacht. Von den sonstigen unsere Organisation berührenden Vorkommnissen seien die

Die organisatorische Zusammenfassung einiger Verbände ist auch für uns als Beteiligte in greifbarer Nähe gerückt. Die Verbände der Glasmacher und Porzellanarbeiter sollen mit unserer keramischen Gruppe innerhalb unseres Verbandes zusammengefaßt werden. Die Erkenntnis dieser Notwendigkeit ist bei den beteiligten Verbandsvertretern allgemein. Diese Entwicklung ist die Auswirkung der Konzentration im Unternehmerlager.

Ein kampfreiches Jahr liegt hinter uns. Die Kampfansagen der Unternehmer für das Jahr 1926 liegen bereits vor. Soll es gelingen, die kommenden Kämpfe um den Anteil am Ertrag der Arbeit erfolgreich zu bestreiten, so ist Vorbereitung: Agitation, also Stärkung der Organisationskraft an Mitgliederzahl, Hebung der Finanzkraft unseres Verbandes durch Beiträge, die den Beschlüssen unseres letzten Verbandstages entsprechen. Handeln wir so, dann brauchen wir die kommenden Kämpfe nicht zu fürchten.

Den Unorganisierten zum neuen Jahre.

Das neue Jahr bringt keine Wende, kein Auf erreicht ein gnädig Ohr. Auf Bruderrecht und Segenspende vertraut der hoffnungsfrohe Lor. Nur wer sich regt, dem wird es glücken, die Freiheit hat, wer sie sich schafft — erhebt das Haupt: Auf eurem Rücken trägt ihr die Welt! Ihr seid die Kraft.

*

wichtigsten hier erwähnt: Der kommunistische Industrie-Verband der Chemie ist in Trümmer gegangen. Noch im Februar versuchte die kommunistische Partei mit einem Flugblatt, unter der Arbeiterschaft der chemischen Industrie einen Putsch einzuleiten. Der Versuch ist fehlergeschlagen, die Arbeiterschaft ließ sich nicht mehr locken. Neuerdings versucht die KPD, dem kommunistischen Gewerkschaftsleiter wieder Leben einzuflößen. Es wird aber nicht mehr gelingen. Am 4. März ereignete sich eine Explosion in der Sprengstoffabrik Reinsdorf bei Wittenberg, bei der 14 Arbeiter getötet wurden. Unser Gauleiter des Gau 5, Max Wollermann, ist am 30. April das Opfer eines Eisenbahnunglücks geworden. Im Juli tagte unser Verbandstag in Leipzig und im August der Gewerkschaftskongress in Breslau. In Wien trafen am 27. Juli zum ersten Male die Vertreter der Arbeiterschaft in der chemischen Industrie zu einer internationalen Tagung zusammen. Unser Verband hat für die Funktionäre Schulungskurse eingerichtet. Im Februar wurde bereits damit begonnen, so daß es möglich war, im Laufe des Jahres 12 Kurse zu erledigen. Der Wert dieser Einrichtung wird von den Funktionären allgemein anerkannt und gewürdigt.

Einen schweren Kampf hat die chemische Großindustrie unter Anweisung des Truffs gegen unseren Verband Ende Oktober durch eine Absperrung eingeleitet. Die gesamte Öffentlichkeit nahm Stellung gegen den Chemietruff. Um zahlreiche Gemeinden vor dem Ruin zu retten, griff die Regierung ein und erklärte einen Zwangsschiedspruch für verbindlich. Bei kühler Vernunft der Truffleitung hätte der Kampf um ein Prinzip, wie der Unternehmervertreter erklärte, vermieden werden können. Ob das Prinzip gerechtfertigt ist, ließ sich nicht feststellen. Vorbeergehämmt sind aber die Unternehmer aus diesem Kampfe nicht heimgekehrt. Unser Verband hat mehr geleistet, als die Chemiekonkurrenz erwarten konnte. Nach sonst hat unser Verband im abgelaufenen Jahr sich wacker geschlagen für seine Mitglieder. Neue Kämpfe warten seiner. Anträge auf Lohnabbau liegen bereits vor. Und wenn auch die berühmte Aktiennotiz Reisinger gezeigt hat, welche enge Verbindung mit der Regierung und welchen Einfluß die Unternehmer auf das Arbeitsministerium haben, die Unternehmer werden ausgetastet finden. Die Mitgliedschaft wird aber gut tun, ihre Verbandsbeiträge entsprechend dem Beschlusse des Verbandstages zu regulieren, soweit das noch nicht geschehen ist. Die Finanzkraft ist das Rückgrat unserer Kämpfe.

Steht es mit unserer Wirtschaft schlecht?

Wie das Ausland, speziell Amerika, über die deutsche Wirtschaft urteilt, zeigen die reichlich geflossenen Auslandskredite. Der Amerikaner denkt real, er gibt nur dorthin Kredite, wo er sich durch genauen Einblick überzeugt hat, daß es sich um eine gesunde Sache handelt. Und wenn die deutsche Industrie beim amerikanischen Kreditgeber anklopft, dann wird natürlich nicht vom „Absterben der deutschen Wirtschaft“ gesprochen.

In Wirklichkeit ist die Wirtschaftskrise eine Folge der Fehlwirtschaft unseres Unternehmertums. Wie und wo die Problematik eigentlich liegt, sagt uns z. B. der Oktoberbericht der „Vereins deutscher Maschinenbauanstalten“, worin es u. a. heißt:

Die verhängnisvolle Zerrüttung unseres gesamten Produktionsapparates durch Weltkrieg, Friedensdiktat und Inflation hätte mit dem Fallen des Inflationszählers und dem Wiederanschluß an die Weltwirtschaft durch die Stabilisierung schon im November 1923 sich auswirken und bereits damals zu der unvermeidlichen schweren Gefundungskrise führen müssen. Dieser Zeitpunkt wurde jedoch zunächst dadurch hinausgeschoben, daß sich bis April 1924 durch die Kreditpolitik der Reichsbank unser Geldumlauf vervielfachte. Als sich dann angesichts der drohenden Inflationsgefahr die Reichsbank zu einer scharfen Kreditbeschränkung entschloß, wäre wiederum der Ausbruch der Krise unvermeidlich gewesen, wenn nicht seit der Annahme des Dawes-Planes August 1924 der immer mehr anschwellende Strom der Auslandskredite eingesetzt hätte. Nachdem aber jetzt in den letzten Monaten der Zufluß von Auslandskrediten einen Höhepunkt erreicht zu haben scheint, beginnt nunmehr die Krise um so scharfer in die Erscheinung zu treten, als es sich bei den Auslandsanleihen zumeist um kurzfristige Darlehen handelte, die jetzt ihrem Heimfall entgegengehen. Gegenüber den Anzeichen, die diese Krise besonders schwer kennzeichnen, muß mit Nachdruck betont werden, daß es sich um einen Reinigungs- und Gefundungsprozess handelt, von dessen Endergebnis die Wiederherstellung unserer Wettbewerbsfähigkeit abhängt.

In einem Vortrage vor dem „Verein ostdeutscher Holzhändler und Sägewerke“, gleichfalls im November 1925, wurde der Anteil der Wirtschaft an der gegenwärtigen Lage untersucht und dabei festgestellt, daß eine wesentliche Ursache in der falschen Verwendung des Geldes nicht nur in der Inflationszeit, das wäre noch halbwegs erklärlich, sondern auch in der nachfolgenden Zeit liege.

Wir bekamen, so heißt es dort, Auslandskredite und auch die kontingentierten Inlandskredite. Auch in der Wirtschaft wurden diese Kredite vielfach immobilisiert, so daß sie, wie man zu sagen pflegt, „eingroren“. Man kalkulierte weniger nach dem Umschlag des Kapitals, indem man die große Zinshöhe berücksichtigte, als nach einer Verbesserung der Leistungsfähigkeit und einer Vermehrung der Vorräte, wenn nicht gar noch aus alten Inflationsgewohnheiten nach einer Vermehrung der Substanz. Es sind im ersten Stabilisierungsjahr noch viele Aktienmajoritäten erworben worden, und zwar mit Hilfe von Krediten, die mit großen Verlusten später abgefloßen werden mußten. Man muß daher sagen, daß der Reinigungsprozess aus einer falschen Kreditverwendung auch noch weiterhin Opfer fordern muß. Die Einsicht in die Notwendigkeit einer verständigen Finanzierung kam jedoch in der Hauptsache wiederum unter den Nachwirkungen schlechter Inflationsgewohnheiten zu spät, ebenso wie die Notwendigkeit weitgehender Stilllegungen unrentabler Betriebe. Die kurzfristigen Kredite bilden die fortgesetzte Verunreinigung unseres Geld- und Kapitalmarktes. Sie spannen die Geldmittel der Banken unnatürlich an, zwingen zur Vereinfachung großer Verhältnisse, die im anderen Falle der Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden könnten, beunruhigen die

Effektenmärkte, eben einen ständigen Druck auf das Kursniveau aus, bewirken in Verfolg hiervon eine Verschlechterung deutschen Eigentums an das Ausland und schaffen eine allgemeine Vertrauenskrise, unter der der gesamte Wirtschaftsprozess leidet."

In diesen beiden Unternehmerauslassungen sind deutlich die Ursachen der Wirtschaftskrise dargelegt. Sie liegen in den geringen Führer- und Wirtschaftsqualitäten des Unternehmertums, in ihrer Fehlwirtschaft. Das bedauerlichste natürlich ist, daß unsere Arbeitnehmer, die Arbeitslosen und auch die Gewerkschaften, unter der fehlerhaften Wirtschaft unseres Unternehmertums zu leiden haben.

Aus der Industrie

Chemische Industrie

Ein Schritt näher dem Arbeiterschutz in der Sprengstoff-Industrie.

Am 13. Dezember tagte in Hannover eine Konferenz der Sprengstoffarbeiter, die sich mit dem Arbeiterschutz befaßte. Diese Konferenz hat ihre Vorgänger gehabt im Jahre 1921, 1922 und 1923. Es ist seit langem das Bestreben unseres Verbandes, die Gefahren der Sprengstoff-Industrie nach Möglichkeit herabzumindern und für den Rest der bleibenden Gefahren den Arbeitern eine Gefahrengulage zu verschaffen.

Im Auftrage verschiedener Konferenzen der Sprengstoffarbeiter wurde dem Arbeitgeberverband der chemischen Industrie im November 1922 ein diesbezüglicher Antrag unterbreitet. Der Arbeitgeberverband nahm zu dem Antrag Stellung und hat unserem Verband im Schreiben vom 5. Februar 1923 seinen ablehnenden Standpunkt mitgeteilt. In dem sehr langen Schreiben werden die Gründe, die der Arbeitgeberverband gegen die Einführung einer Gefahrengulage geltend macht, angeführt. Der vorgelegene Weg einer gemeinsamen Ansprache wurde von den Arbeitgebern abgelehnt. Dagegen enthält der Brief des Arbeitgeberverbandes einen interessanten Absatz. Nachdem angeführt ist, daß eine große Anzahl von Unfällen an den Leichtsinn der beschäftigten Arbeiter zurückzuführen ist, heißt es:

"Aus der Mehrzahl der geschilderten Explosionen ist ersichtlich, wie wenig Verantwortlichkeitsgefühl selbst bei dem Umgang mit den gefährlichsten Produkten der chemischen Industrie bei den Arbeitern vorhanden ist, und wie leicht Unklarungen, Verunsicherungen und das außerordentlich hohe Maß von Schätzvorstellungen nicht nur im Hinblick auf den freudhaften Leichtsinne, dem weder das eigene Leben noch das der Mitarbeiter etwas gilt, einzutreten. Hier ist der Hebel anzusetzen. Wir wären den Gewerkschaften außerordentlich dankbar, wenn sie mit uns in noch höherem Maße, als dies bisher üblich war, auf die Weckung des Verantwortlichkeitsgefühls und die strenge Befolgung der Betriebsvorschriften bei den Arbeitern hinarbeiten."

Ein Artikel an diesem Orte wollen wir nicht aben. Wir haben zu oft darauf hingewiesen, daß die Arbeiter keine bewußten Selbstmörder sind und die ungeheuren Gefahren im Interesse des Kapitals auf sich nehmen.

Wir haben aber auch immer wieder verlangt, daß die Akkord- und Prämienarbeit in der Sprengstoff-Industrie beseitigt werden soll, weil durch die kleinste Unachtsamkeit Explosionen ausgelöst werden können und häufig schon ausgelöst worden sind. Über die Tragweite solcher Explosionen wollen wir in diesem Zusammenhang nicht reden.

Die Konferenz in Hannover hat den Vorstand beauftragt, die Forderung auf Beseitigung der Prämien- und Akkordarbeit und der Leistungszulagen dem Arbeitgeberverband erneut zu unterbreiten und dafür einzutreten, daß für die nicht zu umgehenden Gefahren den Arbeitern, die in der Sprengstoff-Industrie täglich ihr Leben aufs Spiel setzen, eine Gefahrengulage gewährt wird. Die Gefahrengulage wird niemals so hoch sein, daß sie den durch Unfälle in der Sprengstoff-Industrie arbeitsunfähig gewordenen Arbeitern die Möglichkeit gibt, aus dem Ertrag der Gefahrengulagen ihre karge Existenz so hoch zu gestalten, daß sie davon ihre Familie ernähren können oder aber, daß aus dem Erlös der Gefahrengulage bei willkürlichen Unfällen den Familien eine sichere Existenz erwachsen könnte. Die Gefahrengulage bietet demnach nur eine Teilentschädigung und soll den moralischen Effekt erzielen, daß die Arbeitgeber die größtmöglichen Schutzmaßnahmen in der Sprengstoff-Industrie ergreifen. Die Akkord- und Prämienarbeit ist aber

keine Schutzmaßnahme für die Arbeiter, sondern das Gegenteil.

In der Abwehr unserer Forderungen haben die Arbeitgeber sich Entschuldigungen verschafft, die den Nachweis erbringen sollen, daß durch Akkord- und Prämienarbeit die Gefahren nicht erhöht werden. Solche Entschuldigungen auszustellen, haben sich Aufsichtsbeamte der Berufsvereinschaft und Ärzte bereitgefunden. Das Urteil über solche Herren können wir den Lesern überlassen.

Im März d. J. ereignete sich wieder ein großes Explosionsunglück in den Sprengstoffwerken Reinsdorf bei Wittenberg, wobei 14 Tote, 13 Schwerverletzte und 40 leichter Verletzte zu beklagen waren. Dieses Unglück gab Veranlassung, daß sich der Preussische Landtag damit beschäftigen mußte. Unter hervorragender Mitwirkung unseres Kollegen Hartleb kam folgende Entschlieung zustande, die am 15. Dezember 1923 im Plenum des Landtages einstimmig angenommen wurde:

1. Das Staatsministerium wird ersucht, bei der Reichsregierung dahingehend zu wirken, daß dem Reichstag umgehend ein Gesetzentwurf vorgelegt wird, der
 - a) die Akkordarbeit und die Zahlung von Leistungsprämien in Betrieben, in denen Sprengstoffe hergestellt und verarbeitet werden, verbietet;
 - b) eine verschärfte Kontrolle der Sprengstoffbetriebe durch die Aufsichtsbehörden unter Heranziehung von Arbeitern aus dem Berufe gewährleistet;
 - c) den achtstündigen Arbeitstag für die Abteilungen der Sprengstoffbetriebe, in denen Sprengstoffe hergestellt und verarbeitet werden, gesetzlich festlegt.
2. Das Staatsministerium wird ersucht, den Minister für Handel und Gewerbe zu beauftragen, bis zum Vorliegen dieses Gesetzes durch eine Anweisung auf Grund der S.-O. vorliegenden Forderungen zu 1 für Preußen Verfügung zu verschaffen, soweit er hierzu zuständig ist.
3. Das Staatsministerium wird ersucht, den Minister für Handel und Gewerbe zu beauftragen, durch Belehrung und Aufklärung der Arbeiter in Sprengstoffbetrieben, durch Merkblätter, bildliche Vorstellungen und Vorträge die Gefahren in den Sprengstoffbetrieben vor Augen zu führen und den Arbeitgebern zur Pflicht zu machen, ihn dabei zu unterstützen.

Dieser Beschluß, der zwar für die deutsche Reichsregierung nicht bindend ist, wird hoffentlich dazu beitragen, daß den Arbeitern der Sprengstoff-Industrie endlich der notwendige Schutz zuteil wird. Die Arbeitgeber in der chemischen Industrie haben sich mit Nachdruck dagegen gewehrt, daß die Bestimmung des § 7 der Arbeitszeitverordnung, wonach in gefährlichen Betrieben eine Überschreitung der achtstündigen Arbeitszeit nicht zulässig sein soll, auf die Sprengstoff-Industrie angewendet wird. Jeder vernünftige Mensch müßte der Auffassung sein, daß, wenn diese Bestimmung überhaupt einen Sinn haben soll, sie auf die Sprengstoff-Industrie zuerst anzuwenden ist. So nach diesem Beschluß die Unternehmer der Sprengstoff-Industrie wohl endlich ihren Widerstand gegen den Schutz der Arbeiter aufgeben werden? Große Hoffnung dürfen wir nicht hegen, denn der Profit stand den Herren immer höher als der Arbeiterschutz.

Es ist aber dringend zu wünschen, daß der Preussische Minister für Handel und Gewerbe aus dieser Entschlieung die nötigen und möglichen Konsequenzen zieht, solange eine reichsgesetzliche Regelung fehlt. Der Fabrikarbeiterverband wird es an Initiative nicht fehlen lassen, um dem nötigen Arbeiterschutz Geltung zu verschaffen.

G. Haupt.

Unfall.

In der Lederleimfabrik Berlin, A.-G., in Wandsdorf b. Gera verunglückte unser Kollege Otto Dreffel am Sonntag, dem 6. Dezember. Der Kollege wollte während des Betriebes die Lagerböden reinigen. Dabei wurde seine Kleidung von der Welle erfasst. Der Kollege erlitt schwere innere Verletzungen. Zur dem Unfälle, daß der anwesende Maschinist sofort den Betrieb einstellen konnte, hat der Arbeiter O. sein Leben zu verdanken. Die Gewerbebeamten sind vielfach geneigt, derartige Unfälle ohne weiteres den Arbeitern als selbstverschuldet in die Schuhe zu schieben. Wir kennen aus Erfahrung den Grund, der vielfach auf die Leute leitend der Werkleitungen angelegt wird, solche angeblich "ungefährlichen Kleinkarten" während des Betriebes zu erledigen. Die betrieblichen Aufsichtsstellen haben einfach die Pflicht, die Ausführungen solcher Tätigkeiten zu überwachen und für Abklärung der Antriebsmaschinen Sorge zu tragen. Bei dieser Gelegenheit gestatten wir uns noch einen Hinweis an die sozial. Aufsichtsbehörden. In dem Werke läuft auch nachts der Betrieb. Der Maschinist, der gleichzeitig auch den Kessel mit

gegen Recht. Sie will errangen sein, die neue Zeit. Es ist eine schwere Aufgabe, der Träger einer Zeitemende zu sein — und doch eine so schöne.

Soziale Freude.

Jeder Mensch ist gern einmal mit sich allein. Er steht dann hinaus aus dem Gemühte des Tages in die Naturerfanktheit. Er liegt dann am Abendrande, versunken in sich selbst. Oder er wandert in kleinem Kreise durch Feld und Flur. Das Leben des Alltags gibt so wenig Ruhe und Einkehr. Und der Mensch hat die Ruhe so nötig, damit die Eindrücke des Lebens sich klären. Er bedarf der Einsamkeit in sich selbst, damit er sein Wesen kennt und den Pohl fühlt, dessen Kräfte bestimmt sind zum großen Zweckübergreifen. Und eben darum liebt der soziale Mensch einmal die Einsamkeit. Der Mensch ist nicht allein mit seiner selbst willen. Der Gemüter sucht Gesellschaft zur Befriedigung seines seelischen Jchs. Der soziale Mensch gewinnt in der Ruhe Kraft in sich selber für das Ganze. Er kann sich für das Leben. Das Ganze wächst in der Ruhe durch ihn. Deshalb ist der soziale Mensch auch nur vorübergehend einmal ganz allein. Er kann nicht immer die Menschen meiden. Er hat sie nötig. So wie von dem in Ruhe gestärkten Menschen die Kraft ausgeht auf das Ganze, so belebt und erhebt das Zusammenleben den einzelnen. Nur aus dem Zusammenleben erwachsen die sozialen Tugenden des einzelnen. Nur im Zusammenleben wächst der ethische Mensch. Nur im Zusammenleben erhebt das höchste und schönste ethische Gefühl, die Freude. Mit der Einsamkeit strebt zu sein in dem sozialen Menschen der Quell, der ihn am kühnsten und tiefsten belebt und nährt.

Nach der Kampf, auch die Not schmeißen zusammen. Sie finden sich helfen, die unerschrocken sind. Doch die soziale Freude, wie wir sie in gemeinsamen freuden Gesetzen von Natur her drängen fühlen, führt hinaus. Sie ist der göttliche Funke des Kommenden. Sie ist der Anfang des Neuen, das aus dem Alten. So schön und so groß ist der soziale Mensch, der Quell, der ihn am kühnsten und tiefsten belebt und nährt.

Die soziale Freude läßt uns sehen des Lebens Sinn und des Menschen Aufgabe und Ziel.

zu bedienen hat, muß nachts die Kocherei- und Waschei-Abteilungen mit beauftragten. Der Maschinist ist während der Nacht nicht ganz allein im Werke und Maschinist und Betrieb sind den größten Gefahren ausgesetzt, wenn dem Maschinisten zufällig etwas zustößen sollte. Die Aufsichtsbehörde hat angeblich das Unfallschicksal eines solchen Zustandes bereits montiert. Abhilfe ist noch nicht geschaffen. Will man auch hier erst warten, bis ein Unglück passiert ist?

Papier-Industrie

Zusammenschluß der Wellpappenfabrikanten.

Für die Arbeiterschaft der Wellpappen-Industrie werden seit 1919 die Lohn- und Arbeitsverhältnisse reichsweit geregelt. Daß die Lohnregelung während der Inflationszeit die Freude der Wellpappenarbeiterschaft nicht erwecken konnte, ist selbstverständlich, da die am Verhandlungstag vereinbarten Löhne am Tage der Auszahlung durch die Inflationswelle in ihrer Kaufkraft vollständig zusammengekrumpft waren. Aber auch die Lohnregelung nach Beendigung der Inflationszeit hat bisher die ungeteilte Freude der Wellpappenarbeiter nicht finden können.

Außer den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen, die für die Gestaltung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der gesamten deutschen Arbeiterschaft von Einfluß sind, waren es besonders zwei Ereignisse, die für die Wellpappen-Arbeiterschaft bei der Lohnbildung außerordentlich hemmend wirkten. Der eine Grund lag darin, daß die Wellpappenfabrikanten durch ihre Geschlossenheit im Arbeitgeberverband der Papierverarbeitenden Industrien sich wohl eilig waren in der Abwehr der Arbeitnehmerforderungen, daß aber auf der anderen Seite durch die vor einigen Jahren erfolgte Auflösung der wirtschaftlichen Vereinigung der Wellpappenfabrikanten ein wilder Preiskampf einsetzte, und daß die Folgen dieses Preiskampfes die Wellpappenarbeiterschaft besonders schwer bestrafen. Bei allen Lohnverhandlungen wurde von Arbeitgebersseite immer wieder darauf hingewiesen, daß infolge des allgemeinen Preiskampfes eine bessere Entlohnung der Arbeiterschaft unmöglich sei, selbst dann, wenn die Unternehmer die bestehende Notlage ihrer Arbeiterschaft nicht bestritten können.

Dieser Preiskampf in der Wellpappen-Industrie hat sein Ende gefunden. In der "Papierzeitung" Nr. 94, Jahrgang 1923, befindet sich ein Artikel unter der Überschrift: "Einigung in der Wellpappen-Industrie". Diesem Artikel entnehmen wir nachstehende, besonders die Arbeiterschaft der Wellpappen-Industrie interessante Ausführungen:

Schon der Charakter der Ware, die mit zahlreichen anderen Packstoffen in Wettbewerb steht, schließt jede Ausnutzung einer wirtschaftlichen Vormachtstellung aus. Darüber hinaus aber wird es eine der ersten Handlungen der neugegründeten Konvention sein, mit der organisierten Arbeitnehmerschaft in Beratungen über die Ausgestaltung eines Gegenleistungsverhältnisses zu treten. Mit einer einzigen Ausnahme haben sich alle in Frage kommenden deutschen Wellpappenfabriken dem Verträge angeschlossen, ausgehend von dem Gedanken, daß der aus der Not geborene Einigungswille von vierzig, nicht nur für die Erhaltung des eigenen Bestandes, sondern auch für die Arbeitslosigkeit von Tausenden von Arbeitern verantwortlichen Fabrikanten weder durch die Eigeninnigkeit oder Eigennützigkeit einer einzelnen Jüngeren und nach ihrer eigenen Erklärung zunächst auf Ausbeutung ihres Abfahes bedachten Firma verteilt werden, noch auch dazu dienen darf, diesem einen Lukenfeiler das Best zu machen. Vertrauensmann der neugegründeten Konvention ist der Geschäftsführer des Fachverbandes, Syndikus A. Willner, Berlin W 95, Potsdamer Straße 113.

Die eine Ursache der niedrigen Lohnbildung in der Wellpappen-Industrie ist verschwunden. Mit der Neugründung der Preiskonvention entfällt für die zukünftigen Lohnverhandlungen für die Unternehmer mindestens der Grund des wilden Preiskampfes.

Noch nicht ganz beseitigt ist aber die zweite Ursache des Lohnbruchs in der Wellpappen-Industrie. Nach Beendigung der Inflation glaubte auch ein großer Teil der deutschen Wellpappenarbeiter die Organisation nicht mehr notwendig zu haben. Wenn auch das Organisationsverhältnis, soweit unser Verband in Frage kommt, nicht als besonders schlecht bezeichnet werden kann, so besteht doch immerhin noch die Tatsache, daß ein Teil der Wellpappenarbeiter organisationslos steht. Dieser Teil der Wellpappenarbeiterschaft mag die Verfallendigung der Wellpappenfabrikanten auf dem Gebiete der Preisbildung beherzigen und daraus die Lehre ziehen, daß die gleiche organisatorische Geschlossenheit, die jetzt auf Arbeitgeberseite herbeigeführt wurde, in der Lohnbildung auch notwendig ist für die Wellpappenarbeiterschaft, und zwar dadurch, daß sämtliche Wellpappenarbeiter sich dem Verbands der Fabrikarbeiter Deutschlands anschließen. Nur dann dürfte die Gewähr für eine im Interesse der Wellpappenarbeiterschaft liegende Lohnbildung bei den kommenden Verhandlungen gegeben sein.

Die Internationale der Papier-Fabrikanten.

Zum zweiten Male fand eine internationale Versammlung der Papier-Fabrikanten über die Wirtschaft- und Preislage in Kopenhagen statt. Das Wochenblatt für "Papierfabrikation" bringt darüber folgenden kurzen Bericht:

Zum 28. Oktober waren wiederum nach Kopenhagen Vertreter der deutschen, österreichischen, tschechoslowakischen, belgischen, belgischen, schwedischen, norwegischen und finnischen Fabrikanten von besseren Druck- und Schreibpapieren eingeladen worden, um die Ansichten und Erfahrungen über die jetzige Lage des Exportmarktes auszutauschen.

Die Anwesenden waren einstimmig der Ansicht, daß eine Hebung des derzeitigen Preisniveaus auf dem Weltmarkt unumgänglich notwendig sei, da die Gefestigungskosten im letzten halben Jahr ganz wesentliche Steigerungen erfahren haben, die in den jetzigen Preisen noch nicht berücksichtigt sind.

Der schon vorher angegangene internationale Statistiken-austausch ist ausgedehnt worden, und es wurde beschlossen, des bisherigen Zusammenarbeiten durch eine neue Sitzung am Anfang des nächsten Jahres weiterzuführen.

Wir haben keine Ursache, wegen dieser internationalen Besprechungen ein Geschrei über die angebliche "Vaterlandslosigkeit" der deutschen Papierfabrikanten anzustimmen, da wir derartige Besprechungen zur Regelung des Weltmarktes für selbstverständlich halten. Umgekehrt aber möchten wir einem Teil der Papierfabrikanten empfehlen, ihr Geschimpfe über die werten internationalen, vaterlandslosen Gesellen einzustellen, wenn die Papierarbeiter von dem gleichen Rechte des internationalen Zusammen-schlusses Gebrauch machen.

G. Stähler.

Im Strome der Zeit.

Wieder ist ein Jahr dahin. Wir können es nicht zurückholen. Es ist dahingeflossen in das Meer der Vergangenheit, und ein neues Jahr beginnt — ebenfalls dahingeflossen in das ewig-fließende Meer des Daseins.

Wie in einem Schiffeleben treiben wir auf diesem Strome der Zeit. Wir leben und streben, und je zügel und ruder, unermüdetlich. Wir möchten sie oft halten, aber sie geht dahin. Wir möchten sie oft freiben, aber sie fließt in ihrem ewigen Laufe.

Dennoch aber ist der Mensch auch ein Herr sein der Zeit. Wohl bewegen wir uns vor dem unerbittlichen Schicksal dieses ewigen, das Zeit ist vor diesem Unendlichen, in das wir endlich getaucht sind, doch sind wir nicht auf immer ihr Spielball. Wir wollen sie zwingen. Sie rüst, doch wir wollen sie fassen. Sie fließt dahin, doch wir wollen sie fließen lassen in dem Bette der Zeit, das wir ihr bestimmt.

Wie war es — so reich, so heilig, so heilig in all der Vergangenheit, in der wir leben. Sie ist heilig und schwer und frohlos, solange der Mensch die Zeit nicht zu zwingen vermag. Die Zeit ist nur reich, wenn der Mensch sie ist. Und der Mensch ist reich, solange das Leben ihn reich macht. Die Gestaltung des Lebens schafft die neue, die heilige, die soziale Zeit.

Wieder ist ein Jahr dahin. Wieder ist eine Welle dieser unendlichen Zeit gestiegen. Aber das heißt nicht? Kennen sie das, ohne zu bedenken an einem fernen, fernem Ufer, der sie in diesem Strome vorwärts zum Rausch und Grollen tragen?

Wer weiß es und weshalb dem Geschicksen so flügel, der ist ein König in der Zeit. Denn weiß sie das mit sich ins Beweisen, und es ist, als hätte er sie gelebt.

Wer wird kämpft, wer das Leben bildet und mit Menschen fließt und trägt, der ist auch Schöpfer der Zeit. Der ist der Herr, und sie kann nicht immer ohne zu ihm stehen.

Und er muß erst mit der Zeit des neuen Jahres entgegen. Wie soll sie was finden? Sie soll folgen, er eine starke Kraft. Sie soll einzig finden was alle, die wir wollen die neue Zeit. Das geht's auf hart. Kampf steht gegen Kampf, Macht

Errungenschaften der Technik sicher nutzbringend für sich verwenden. Eine Verbilligung der Produktion kann dadurch eintreten. Es ist also die Möglichkeit gegeben, die Preise der Kaufkraft der unbedeutendsten Volksschichten anzupassen. Eine weitere Umsatzsteigerung dürfte die Folge sein. Auf diese Weise dürfte es auch möglich sein, dem Auslande gegenüber konkurrenzfähig zu werden.

Trotz erheblicher Steigerung des Fischfangs der deutschen Seefischerer mußten auch im Jahre 1924 noch erhebliche Fischmengen aller Art eingeführt werden, um unseren Bedarf zu decken. Die gesamte Ein- und Ausfuhr an frischen und zubereiteten Seefischen im Jahre 1924 betrug:

Fischsorten:	Einfuhr:	Ausfuhr:	Aberschuß:
Frische Heringe	1 208 750 dz	34 180 dz	1 169 570 dz
Sonstige Frisch-Fische	170 820	34 870	135 950
Seelachs Heringe	1 397 120	147 460	1 249 660
Zubereitete Fische	67 850	47 290	20 560
Sardinen usw.	100 530	15 460	85 070

Zusammen: 2 939 870 dz 279 260 dz 2 660 610 dz

Es ergibt sich also eine Mehreinfuhr von 2 660 610 Doppelzentnern im Werte von 97 541 000 Mk.

Bei weiterer Steigerung der deutschen Fischerer und bei Ausnutzung aller technischen Hilfsmittel und bei Verzicht auf ungerechtfertigte Preise dürfte es der deutschen Fisch-Industrie möglich sein, den größten Teil des deutschen Bedarfes selbst zu decken, so daß eine erhebliche Produktionssteigerung in der deutschen Fisch-Industrie möglich ist. Auf diese Art blieben die Millionen, die heute an das Ausland gezahlt werden, im Lande. Die Industrie war voll beschäftigt und könnte bei kleinem Nutzen gut verdienen. Die Arbeiterschaft der Fisch-Industrie aber hätte dauernde Beschäftigung. Also, nicht die Klagen über mangelnde Produktion, die gar nicht berechnungsfähig sind, bringen die Industrie weiter, sondern Anpassung an das absolut Notwendige.

Frauenfragen.

Die Benachteiligung der ledigen Mütter in der Erwerbslosenfürsorge.

Hierzu wird in dem Mitteilungsblatt der sächsischen Ortsausschüsse, der „Sächsischen Gewerkschaftszeitung“, Nr. 12, vom 15. Dezember, geschrieben:

Nach § 1708 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist der Vater des unehelichen Kindes verpflichtet, für den gesamten Unterhalt des Kindes zu sorgen. Die Handhabung der Erwerbslosenunterstützung vom 18. Februar 1924 erfolgt aber keineswegs nach den oben wiedergegebenen Bestimmungen des BGB. Die Praxis der Arbeitsämter zeigt, daß die erwerbslose ledige Mutter, die mit ihrem Kinde einem Haushalte angehört, die Unterhaltsrente des Vaters für das Kind mit 50 Prozent auf die Erwerbslosenunterstützung angerechnet erhält. Als Grundlage für die Berechnung beziehen sich die Arbeitsämter auf § 7 Abs. 3 der Erwerbslosenunterstützungsgesetzordnung, wo gesagt wird: „Unterstützungen, die der Erwerbslose auf Grund eigener oder fremder Vorzüge bezieht, sowie Rentenbezüge sind zur Hälfte ihres Betrages auf die Erwerbslosenunterstützung anzurechnen.“ Es ist doch einfach ein Ding der Unmöglichkeit, daß dieser Satz auf die Berechnung der Erwerbslosenunterstützung für die ledige Mutter Anwendung finden kann. Der aus dem BGB. zitierte Satz spricht doch klipp und klar von einer Unterhaltspflicht dem Kinde gegenüber. Nicht die Mutter erhält die Unterhaltsrente, sondern das Kind, und dürfte die Rechte sonach nicht auf die Unterstützung angerechnet werden. Die von den Arbeitsämtern hier gefällige Auslegung ist an den Haaren herbeigezogen, sie entbehrt jeder Grundlage. Die Unterhaltspflichtempfangerin erhält wohl, wenn nachgewiesen ist, daß auch sie zum wesentlichen Unterhalte des Kindes beigetragen hat, neben der Unterstützung den Kinderzuschlag, aber nachdem man ihr die Hälfte des Unterhaltsbetrages des Vaters für das Kind kürzt, erfährt sie dennoch eine Verschlechterung ihrer eigenen Unterstützung. Es würde die Unterhaltspflichtempfangerin nach Ortsklasse A an Unterstützung mäßigend erhalten:

Erwerbslose über 21 Jahre	8,10 RM
Kinderzuschlag	2,10 RM
	10,20 RM
Abzüglich 50 Prozent der 6 RM betragenden Unterhaltsrente für das Kind	3,— RM
	7,20 RM

Wenn nicht nachgewiesen ist, daß die Unterhaltspflichtempfangerin zum Unterhalte des Kindes beigetragen hat, so fällt auch der Kinderzuschlag von 2,10 RM weg, so daß nur noch 5,10 RM von 8,10 Reichsmark eigentlich zukunftsweisender Unterstützung verbleiben. Wie eine ledige Mutter mit ihrem Kinde mit 5,10 RM und 3 RM gekürzter Unterhaltsrente die Woche auskommen soll, ist unverständlich. Noch schlimmer liegen aber die Verhältnisse bei einer Erwerbslosen unter 21 Jahren. Für sie kommen wöchentlich nur 4,80 RM Erwerbslosenunterstützung in Frage. Trägt sie nicht wesentlich zum Unterhalte des Kindes bei, so daß der Kinderzuschlag wegfällt, so verbleiben ihr ja nur noch 4,80 RM von 5,10 RM. Das ist ein ganz unzulässiger Zustand, und kann der Gesetzgeber eine solche Auslegung der Verordnung nicht gestatten. Für die Berechnung der Erwerbslosenunterstützung für die ledige Mutter darf der § 7 Abs. 3 nicht zur Anwendung kommen, sondern hier ist der Abs. 1 derselben Paragrafen maßgebend. Dem es handelt sich nicht um eine der Unterhaltspflichtempfangerin gebührende Rente, sondern um die Rente oder das Einkommen eines ihrer Familienangehörigen. Die Absätze 2 bis 6 des § 7 der VO. sprechen eher nur von den Einkommen und Bezügen des Erwerbslosen selbst, aber keineswegs ist darin von seinen Familienangehörigen die Rede. Die Arbeiterschaft hat beim Reichsarbeitsministerium gegen diese Handhabung Einspruch getan und ihre Unterstützung verlangt. Hoffentlich erhalten die Arbeitsämter recht bei Ausweisung, daß dieser beherrschende Mißstand beseitigt wird. Das ist notwendig zum Schutze der ledigen Mütter und des unehelichen Kindes gegen nachteilige Vereinfachung. Der Grundgedanke der Erwerbslosenunterstützung ist doch der, den Erwerbslosen mit seinen Familienangehörigen vor der größten Not zu schützen. Der Grundgedanke würde aber wie dem, wenn in der Erwerbslosenunterstützung die ledige Mutter mit ihrem Kinde in der bisherigen Weise weiter so behandelt wird.

Internationale Arbeiterbewegung.

Internationale Gasarbeiter-Föderation.

Die am 7. Oktober 1924 gegründete Internationale Gasarbeiter-Föderation deren Sekretariat in Paris gesetzt ist und von Ch. Delmont, einem der Führer des französischen Gasarbeiterverbandes, verwaltet wird, hat neben der ersten Nummer ihres von nun an in französischer, deutscher und englischer Sprache erscheinenden „Mitteilungsblattes“ herausgegeben. Einleitend wird darauf erinnert, daß bereits das frühere, in den Jahren 1903—1920 in Deutschland gesetzte Sekretariat ein „Mitteilungsblatt“ herausgab. Die Herausgabe des Organs erfolgt auf Grund eines vom letzten internationalen Kongress der Gasarbeiter ausgeprochenen Beschlusses. Im Vorwort heißt es unter anderem: „Durch unsere

Jugendlichkeit zum Internationalen Gewerkschaftsbund gehören wir der Amsterdamer Richtung an und wir werden bestrebt sein, unsere Propaganda mit jener unserer Landeszentrale und damit auch der Gewerkschafts-Internationale in Einklang zu halten.“

Die französischen Gewerkschaften gegen den wirtschaftlichen Zusammenbruch.

In einer kürzlich abgehaltenen Sitzung befaßte sich der Verwaltungsrat des Französischen Gewerkschaftsbundes besonders mit der Wirtschaftslage Frankreichs und erhob seine Stimme gegen die allgemeine Inflationspolitik, deren letzte Konsequenz trotz vorübergehender Erholungen eine Verminderung der Kaufkraft der Arbeiterlöhne und damit eine Zerrüttung der ganzen Volkswirtschaft ist. Die französischen Gewerkschaften verlangen die Errichtung eines nationalen Preisamtes für die notwendigen Bedarfsartikel sowie die Organisation der Verpflegung der Bevölkerung durch die Gemeinden, die das einzige Mittel ist, um der anwachsenden Preispolitik der Händler und Kaufleute begegnen zu können. Endlich sprach sich der Verwaltungsrat zugunsten der Einführung weiterer Staatsmonopole auf dem Gebiete der Versicherung sowie in der Zucker-, Petrol- und Essenzen-Industrie aus.

Die Stärke der japanischen Gewerkschaftsbewegung. Nachdem die Gründung einer japanischen Arbeiterpartei verhindert wurde, blieben die japanischen Gewerkschaften die einzigen Träger der Arbeiterbewegung in Japan. Der Allgemeine Japanische Gewerkschaftsbund, die stärkste Arbeiterorganisation des Landes, hat sich in zwei Gruppen gespalten. Dem Allgemeinen Gewerkschaftsbund gehören 47 Gewerkschaften mit 17 000 Mitgliedern an, dem Japanischen Gewerkschaftsrat, mit dem Sitz in Osaka, der das Zentrum der radikalen Elemente bildet, 32 Gewerkschaften mit 11 000 Mitgliedern. Auch die kleine japanische Arbeiterbewegung leidet stark unter den Wirkungen der Spaltung.

Ausland.

Der „almosidische“ Achtstundentag.

In Australien, dessen Provinzen zu einem großen Teil von Arbeiterregierungen verwaltet werden und das sich guter wirtschaftlicher und ausgezeichneter sozialer Verhältnisse erfreut, haben zahlreiche Arbeiterorganisationen von Neu-Süd-Wales beschlossen, den bis jetzt gefeierten Propagandentag zugunsten des Achtstundentages abzuschaffen. Die Arbeiter sind allgemein der Ansicht, daß bei der Verwendung moderner Maschinen und der allgemeinen Einführung systematischer Produktionsmethoden der Arbeitstag noch mehr verkürzt und der jetzt geltende Achtstundentag aufgegeben werden kann. Die Propaganda für den Achtstundentag wird deshalb als „überlebt“ betrachtet. Mit welchen Gefühlen des Mitleids und der Verachtung müssen wohl die Australier auf Europa, das Zentrum der „modernen Zivilisation“ herabschauen, wo in einzelnen Ländern kaum die Propaganda für den Achtstundentag geduldet wird!

Auswanderung nach Brasilien.

Der Pressedienst des IGB. hat vor einiger Zeit mitgeteilt, daß sich Arbeiter, die nach Brasilien auszuwandern wünschen, mit dem Informationsbureau des Allgemeinen Arbeitervereins in Sao Paulo, Rue Triunpho 59, 1. Et., in Verbindung setzen sollen. In Beantwortung zahlreicher Anfragen macht uns genanntes Bureau folgende Mitteilungen: Die Verhältnisse liegen in Brasilien so, daß hauptsächlich Nachfrage nach Landarbeitern und industriellen Facharbeitern besteht. An ungelerneten Arbeitskräften fehlt es hier durchaus nicht. Wir raten angesichts der hier herrschenden unsicheren wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse entschieden von der Auswanderung nach Brasilien ab.

Arbeiterchutz und Arbeiterversicherung.

Die neuen Sätze für Erwerbslose.

Die Unterhaltungsätze in der Erwerbslosenunterstützung betragen nach der Neufestsetzung auf die Woche umgerechnet vom 14. Dezember an:

	Im Wirtschaftsgebiet I (Osten)			
	in den Orten der Ortsklassen			
	A	B	C	D u. E
1. für Personen über 21 Jahre	8,28	7,74	7,20	6,66 RM.
2. für Personen unter 21 Jahren	4,98	4,68	4,38	4,08 RM.
3. für einen Mann nebst Frau	11,16	10,44	9,72	9,— RM.
4. für eine Familie m. 2. Kind.	15,12	14,16	13,20	12,24 RM.
Der Höchstbetrag für die Gesamtbeträge beträgt	18,90	17,70	16,50	15,30 RM.

	Im Wirtschaftsgebiet II (Mitte)			
	in den Orten der Ortsklassen			
	A	B	C	D u. E
1. für Personen über 21 Jahre	9,72	9,12	8,52	7,92 RM.
2. für Personen unter 21 Jahren	5,88	5,52	5,16	4,80 RM.
3. für einen Mann nebst Frau	13,02	12,24	11,46	10,68 RM.
4. für eine Familie m. 2. Kind.	17,70	16,68	15,66	14,64 RM.
Der Höchstbetrag für die Gesamtbeträge beträgt	21,60	20,40	19,20	18,— RM.

	Im Wirtschaftsgebiet III (Westen)			
	in den Ortsklassen			
	A	B	C	D u. E
1. für Personen über 21 Jahre	10,44	9,78	9,12	8,46 RM.
2. für Personen unter 21 Jahren	6,30	5,88	5,46	5,04 RM.
3. für einen Mann nebst Frau	14,04	13,14	12,24	11,34 RM.
4. für eine Familie m. 2. Kind.	19,08	17,94	16,80	15,66 RM.
Der Höchstbetrag für die Gesamtbeträge beträgt	24,—	22,50	21,—	19,50 RM.

Gewerkschaftliche Nachrichten.

Die Hyänen.

Man sieht sie schon von weitem, denn selbst ihre Geunung sinkt. Sie sind sich auch gleichwertig, die vom Deutschen Industrieverband und von der Freien Arbeiter-Union. Jeder glaubt jetzt, da der Kampf in der chemischen Industrie zu Ende ist, nach Art der Leichenfledderer etwas erben zu können. So kommen sie denn im Frankfurter Lohngebiet angesetzt mit ihren Klosettflugblättern und reden vom Verbot der Zentralverbände und des Fabrikarbeiterverbandes. Das Flugblatt des Industrieverbandes verpricht den Kampf im Reichsmagazin. Beim nächsten Kampf soll dieser Industrieverband — der allerdings erst ein paar Dummhe gefunden hat — die führende Stelle einnehmen. (Das kann was werden.) Aber der Industrieverband hat auch schon allerlei Anzeigen von der Fähigkeit seiner „Führer“, denn er ver-

spricht den Mitgliedern, daß sie jederzeit jeden Funktionär absetzen können. Der Anarcho-Syndikalist (freie Arbeiter-Union), der auch schon sein reichlich Teil mit dazu beigetragen hat, die Arbeiterkraft auseinanderzuorganisieren, behauptet sogar, der Fabrikarbeiterverband habe die Arbeiterkraft moralisch jugrunde gerichtet. In welcher geistigen Verfassung muß dieses Flugblatt geschrieben worden sein? Dann verapft er seine anarcho-syndikalischen Tiraden vom vorigen Jahrhundert: direkte Aktion, passive Resistenz, Sabotage. Nur diese Kampfmittel, sagt er, führen zu Erfolgen. (Armes Menschenkind, wie siehst du aus.) Das ist der Weg, sagt unser Anarchist, zur Freiheit und zum Wohlstand.

Wer auf Grund eines solchen Flugblattes dieser Anarcho-Syndikalisten-Organisation beitrifft, der ist für die Menschheit unrettbar verloren, er erlebt nie eine geistige Wiedergeburt. Möge ein gültiges Geschick die Industrieverbändlerischen und anarcho-syndikalischen Flugblattschreiber uns noch lange erhalten, damit die Arbeiterkraft zu ihrer Erheiterung in bestimmten Zwischenräumen ein Flugblatt erhält, wie die beiden Flugblätter es sind. Soviel moralische Dickfeiligkeit, geistige Invalidität und agitatorisches Brigantentum ist auf einem einzigen Blatt Papier lange nicht nachgewiesen worden wie auf den genannten beiden. Laßt sie kaufen.

Rundschau.

Die „rotleibende“ Industrie.

In bewegten Lagen läßt das Unternehmertum in der blühenden Presse keine Kostlage besinnen. Daß die Industrie aber zur Propaganda gegen die Arbeiter immer reichlich Geld zur Verfügung hat, ist schon des öfteren nachgewiesen. Dafür legt einem neuen Beleg. Die Tageszeitung der christlichen Gewerkschaften, „Der Deutsche“ in Berlin, brachte vor einiger Zeit einen Artikel „Industrielle Führer“, worauf der Vorsitzende der Arbeitgeber-Vereinigung, Herr Borsig, und einer der Sekretäre der Vereinigung, Herr Dr. Länker, in ihrem Organ, „Der Arbeitgeber“ antworteten. Beide Herren verlangten von den Oignern der Arbeitgeberverbände eine sachliche Polemik. Auf diese Aufforderung antwortete „Der Deutsche“ ziemlich unverblümt und sagt, daß die Vereinigung der Arbeitgeberverbände

1. an die den Wünschen der Unternehmer entsprechenden Wissenschaftler nicht nur die üblichen Honorare zahle, sondern besondere finanzielle Zuwendungen mache,
2. Gelder unter sozialpolitischem Deckmantel als Darlehen für dunkle politische Zwecke ausgabe;
3. enge Beziehungen zu arbeitnehmerfeindlich eingestellten Verlegern unterhalte,
4. Laufende von „Aufklärungschriften“ unter neutralem Deckmantel in Arbeitnehmerkreise geschickt habe,
5. behaupte eine Wertelmission allein für eine Arbeiterpropaganda auszugeben hat.

Ein kleiner Ausschritt, wie „rotleibend“ die deutschen Industriellen sind und wo ihr Geld bleibt. Auf die im Grunde der Arbeitgeber stehenden Wissenschaftler, die besondere finanzielle Zuwendungen über ihre Honorare erhalten, wirft vorstehende Aufstellung noch ein besonderes Licht.

Alkohol und Mediziner.

Eine Reihe bekannter Professoren der Medizin an deutschen Universitäten wendet sich in einem Aufruf an die deutschen Ärzte mit der Bitte, mit ihnen den seit Kriegsausbruch wieder gewöhnlich steigenden Verbrauch von Schnaps, Bier und Wein entgegenzutreten. Die Irrenanstalten und Trinkerheilstätten, so heißt es in dem Aufruf, füllen sich wieder mit Trinkern, die Verbrechen und Unglücksfälle im Rausch nehmen überhand. Welche Kräfte unseres Volkes sind verarmt, haben mit der Not zu ringen und verlieren den Mut zu einer Familie von mehr als ein oder zwei Kindern. Ein großer Teil des deutschen Bodens geht der Volkernahrung verloren; viel deutsches Getreide, deutsche Kartoffeln, Zucker und Öhl werden noch immer zur Herstellung geistiger Getränke verwendet. Die Ausgaben für Alkohol (1924 schon wieder, niedrig geschätzt, 3000 Millionen!) und für Ladao erschweren die Aufbringung der notwendigen Mittel für ein gesundes Wohnen und Leben. Die Tuberkulose zehrt am Marke unseres Volkes. Die Ärzte werden zum Schluß aufgefordert, den aufdringlichen Anpreisungen des geschäftskundigen Alkoholkapitals mützig entgegenzutreten, damit den Ärzten der Vorwurf erspart bleibe, daß sie in den schwersten Zeiten unseres gequälten Volkes ihre Pflicht grüßlich verkehrt haben.

Verbandsnachrichten.

Frauenkursus in Linz.

Gemäß der Ausschreibung im „Proletarier“ Nr. 46 hat der Vorstand auf Grund der eingegangenen Bewerbungen und nach Zustimmung des IGB. die Kolleginnen Mäller, Elfe (Hannover) und Prokof, Eilriede (Breslau) zur Teilnahme an dem Kursus bestimmt. Den übrigen Bewerberinnen besten Dank.

Literarisches.

Kürschners Universal-Konversations-Lexikon in einem Bande. 7. Auflage 1926. Ganzleinen 16 Mk., Halbleinen 20 Mk. Das wohlfeilste und inhaltreichste einbändige Lexikon ist (eben in neuer vollständig durchgearbeiteter und bis zur Gegenwart ergänzter Auflage) im Hermann Hillger Verlag zu Berlin erschienen. Jeder, der dies Lexikon durchblättert, muß immer wieder staunen, wie es möglich war, eine solche Fülle von Wissen, Tatsachen und Anschauungen auf allen Gebieten menschlichen Strebens in diese rund 3000 Spalten einzupackeln. Gerade dies Buch ist bei seinem niedrigen Preis trotz hervorragender illustrativer Ausstattung und Druckes auf halbfreiem Papier betriebsam, nicht nur dem Wissenschaftler, sondern allen an sich selbst arbeitenden Menschen zu helfen.

Die „Arbeit“. Zeitschrift für Gewerkschaftspolitik und Wirtschaftskunde. Herausgeber: Theodor Leipart. Heft 12, 1925. Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Preis 1 Mk.

Drahtlose Telegraphie. Von Oberlehrer L. Wunder. 76 Seiten. Mit 21 Abbildungen. 2. Aufl. Geb. 60 Pf. Theob. Thomas Verlag Leipzig. — In durchaus volkstümlicher Form, in Gestalt von Rede und Gegerede erklärt der Verfasser die Geheimnisse der drahtlosen Telegraphie. Es ist eine gründliche und doch leicht faßliche Schrift, die jedem willkommen sein wird, der das Wesen der drahtlosen Telegraphie kennenlernen will.

Vom werdenden Leben. Wie es Kindern und Jugendlichen zu erklären ist. Von Paul und Maria Krüger. — Vor die direkte Frage ihrer Kinder gestellt, wie neues Leben entsteht, woher die Kinder kommen, sind die meisten Eltern doch immer wieder um eine Antwort verlegen. Viel Unbefriedenheit wird vernichtet, weil die Kinder die Antworten auf diese Fragen aus schlechten Quellen schöpfen. Und nicht wieder gutzumachendes Unheil ist die Folge. Das hier vorliegende Büchlein zeigt, in welcher Form und zu welcher Zeit die Dinge mit den Kindern zu besprechen sind. Das Büchlein ist in A. Springer-Verlag, Berlin O 27, erschienen und kostet 80 Pfennig.